

# 2015

## Armut und soziale Eingliederung in Tirol

Ergebnisse aus EU-SILC 2011 bis EU-SILC 2013



**Herausgeber: Amt der Tiroler Landesregierung  
SG Landesstatistik und *tiris***

Bearbeitung: **MMag. Mario Stadler**  
Redaktion: **Mag. Manfred Kaiser**

Adresse: Landhaus 2  
Heiliggeiststraße 7-9  
6020 Innsbruck  
Telefon: +43 512 508 / 3603  
Telefax: +43 512 508 / 743605  
e-mail: landesstatistik.tiris@tirol.gv.at  
<http://www.tirol.gv.at/statistik>

Nachdruck - auch auszugsweise - ist nur mit Quellenangabe gestattet  
Umschlagfoto: Europäische Union

# INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
<b>Zusammenfassung</b>	
<b>1 Einkommen und Lebensstandard</b>	<b>1</b>
1.1 Erläuterungen zu den EU-SILC Erhebungen	1
1.2 Entstehung, Entwicklung und Verteilung des Haushaltseinkommens in Tirol und Österreich	2
1.3 Verfügbares Einkommen vs. Äquivalenzeinkommen	6
1.4 Bestimmung des Lebensstandards durch das Äquivalenzeinkommen	6
1.5 Mittleres Haushaltseinkommen pro Jahr in Tirol	7
1.6 Verteilung des äquivalisierten Haushaltseinkommens	8
1.7 Äquivalenzeinkommen von Tiroler Haushalten mit und ohne Kinder	10
1.8 Äquivalisiertes Personeneinkommen in Pensionshaushalten	11
<b>2 Armutsgefährdung und Deprivation</b>	<b>11</b>
2.1 Die einkommensbezogene Armut	12
2.2 Armutsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen	16
2.3 Working Poor	19
2.4 Finanzielle Deprivation und manifeste Armut	20
2.5 Deprivation in anderen Lebensbereichen	22
<b>3 Erwerbsbeteiligung und Ausgrenzungsgefährdung</b>	<b>25</b>
3.1 Erwerbsbeteiligung in Tirol und Österreich	26
3.2 Ausgrenzungsgefährdung in Tirol und Österreich	27
3.3 Ausgrenzungsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen	31

<b>Anhangstabellen</b>	<b>33</b>
<b>Methodik</b>	<b>41</b>
<b>Literatur</b>	<b>44</b>

### **Grafikverzeichnis**

Grafik 1	Vergleich der Haushaltseinkommen in Tirol und Österreich	5
Grafik 2	Vergleich der S80/S20 Quoten der Haushaltseinkommen in Tirol	5
Grafik 3	Internationale äquivalisiertes Haushaltseinkommen und dessen Verteilung	9
Grafik 4	Armutgefährdung 2011/2013 in Tirol	13
Grafik 5	Armutgefährdungsquote und Armutgefährdungslücke in Tirol und Österreich	13
Grafik 6	Armutgefährdung in der Europaregion Tirol, Südtirol, Trentino	14
Grafik 7	Internationale Armutgefährdung	15
Grafik 8	Erwerbsbeteiligung der Haushalte in Tirol	26
Grafik 9	Erwerbsbeteiligung der Haushalte in Österreich	27
Grafik 10	Überlappung von Problembereichen ausgrenzungsgefährdeter Personen in Tirol 2011/2013	28
Grafik 11	Ausgrenzungsgefährdung in der Europaregion Tirol, Südtirol, Trentino	29
Grafik 12	Internationale Ausgrenzungsgefährdung	30

### **Verzeichnis der Übersichtstabellen**

Übersicht 1	Stichprobengrößen nach Haushalten und Personen	2
Übersicht 2	Entstehung und Verteilung der verfügbaren Einkommen in Tirol	4
Übersicht 3	Entstehung und Verteilung der verfügbaren Einkommen in Österreich	4

Übersicht 4	Beispiele zur Berechnung des Einkommensbedarfs	7
Übersicht 5	Mittleres Äquivalenzeinkommen nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol und Österreich	7
Übersicht 6	Äquivalisiertes Haushaltseinkommen nach Anzahl der im Haushalt lebenden Kinder in Tirol	10
Übersicht 7	Äquivalisiertes Personeneinkommen in Pensionistenhaushalten in Tirol	11
Übersicht 8	Armutgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol	16
Übersicht 9	Äquivalisiertes Medianeinkommen armutsgefährdeter Personen in Tirol	17
Übersicht 10	Armutgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen in Österreich	18
Übersicht 11	Äquivalisiertes Medianeinkommen armutsgefährdeter Personen in Österreich	19
Übersicht 12	Finanzielle Deprivation in Tirol, Punktschätzer	21
Übersicht 13	Finanzielle Deprivation in Tirol, Standardfehler	21
Übersicht 14	Zusammenhang von Armutgefährdung und finanzieller Deprivation in Tirol	22
Übersicht 15	Deprivation bei der Ausstattung mit Konsumgütern in Tirol, Punktschätzer	23
Übersicht 16	Deprivation bei der Ausstattung mit Konsumgütern in Tirol, Standardfehler	23
Übersicht 17	Deprivation im Bereich „Wohnen“ in Tirol, Punktschätzer	24
Übersicht 18	Deprivation im Bereich „Wohnen“ in Tirol, Standardfehler	24
Übersicht 19	Deprivation im Bereich „Gesundheit“ in Tirol, Punktschätzer	24
Übersicht 20	Deprivation im Bereich „Gesundheit“ in Tirol, Standardfehler	24
Übersicht 21	Erwerbsbeteiligung der Haushalte in Tirol	26
Übersicht 22	Erwerbsbeteiligung der Haushalte in Österreich	27

Übersicht 23	Ausgrenzungsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol	31
Übersicht 24	Ausgrenzungsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen in Österreich	32

### **Tabellenverzeichnis**

Tabelle 1.1	Haushaltseinkommen in Tirol, 3-jähriger Durchschnitt von 2011 bis 2013	39
Tabelle 1.2	Haushaltseinkommen in Österreich, 3-jähriger Durchschnitt von 2011 bis 2013	42
Tabelle 2.1a	Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol – 2011/2013	45
Tabelle 2.1b	Standardfehler des Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol – 2011/2013	46
Tabelle 2.2a	Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen nach soziodemographischen Merkmalen in Österreich – 2011/2013	59
Tabelle 2.2b	Standardfehler des Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen nach soziodemographischen Merkmalen in Österreich – 2011/13	60

## Zusammenfassung

In der vorliegenden Arbeit wurde zur Analyse der EU- SILC Daten erstmals eine neue Methodik verwendet. Um die statistischen Schwankungsbreiten möglichst klein zu halten, wurde ein gleitender, symmetrischer und 3- jähriger Durchschnitt der einzelnen Erhebungsjahre gebildet. Die ausgewiesenen Ergebnisse werden als Durchschnitt der Jahre 2011 bis 2013 errechnet.

Im Durchschnitt der Jahre 2011 bis 2013 gelten laut Definition in Tirol **95.870 Personen** als **armutsgefährdet**, was einer Armutsgefährdungsquote von 13,7% entspricht. Diese Personen erreichen das Schwelleneinkommen von € 13.072 pro Jahr nicht. Tirol weist im Österreichvergleich eine leicht unterdurchschnittliche Gefährdungsquote auf. In der Europaregion Tirol, Südtirol, Trentino hat Tirol allerdings die höchste Armutsgefährdungsquote.

Personen, die **nicht in Österreich geboren** wurden, haben eine deutlich erhöhte **Armutsgefährdungsquote** (20,6%). Ebenfalls erhöht armutsgefährdet sind Einpersonenhaushalte (23,6%), **Personen ohne Erwerbstätigkeit** (17,1%) und Menschen, deren höchste abgeschlossene Ausbildung **lediglich ein Pflichtschulabschluss** ist (21,3%).

Armut kann nicht nur aufgrund monetärer Defizite, sondern auch als mangelnde Teilhabe innerhalb einer Gesellschaft definiert werden. Ein Indikator dieser mangelnden Teilhabe wird als finanzielle Deprivation bezeichnet. Treffen Armutsgefährdung und finanzielle Deprivation zusammen, spricht man von der sogenannten manifesten Armut. In Tirol gelten nach diesen Kriterien rund **3,6% der Bevölkerung** als **manifest arm**. Bundesweit liegt die manifeste Armut bei 5,1%.

Mit einem Einkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle müssen in Tirol etwa 8,1% der Erwerbstätigen leben. Diese rund **26.900** als „**working poor**“ bezeichneten **Personen** erreichen ein jährliches äquivalisiertes Einkommen von 10.474 Euro.

Eine breitere Definition für Gefährdungslagen ist die sogenannte Ausgrenzungsgefährdung, auf die sich die EU-Regierungen im Sinne des Europa-2020-Zieles geeinigt haben. Konkret sind in Tirol **117.232 Personen**, das sind **16,7% der Bevölkerung, von Ausgrenzung bedroht**. Österreichweit liegt die Ausgrenzungsgefährdungsquote bei 19,2%. Im Euregio-Vergleich ist im Bundesland Tirol ein etwa ähnlich großer Anteil der Bevölkerung von Ausgrenzung betroffen als in der Region Trentino. In Südtirol ist die Ausgrenzungsgefährdung deutlich geringer.

Das mediane Bruttoeinkommen der Tiroler Haushalte liegt mit 43.755 Euro jährlich etwas über dem Medianwert Österreichs der sich auf 41.860 Euro beläuft. Das verfügbare Einkommen der Haushalte liegt in Tirol bei 34.422 Euro, österreichweit bei 32.525 Euro pro Jahr.

Das äquivalisierte Einkommen liegt in Tirol im Mittel mit € 21.533 jährlich etwas mehr als ein Prozent unter dem Österreichschnitt von € 21.786. Erwerbstätigkeit erhöht die Wahrscheinlichkeit auf ein überdurchschnittliches Einkommen deutlich. Erwerbstätige Personen erreichen in Tirol ein äquivalisiertes Medianeinkommen von rund 24.690 Euro jährlich. Das deutlich niedrigste Nettohaushaltseinkommen erzielt die Gruppe der AlleinerzieherInnen mit knapp 16.700 Euro.

# **Armut und soziale Eingliederung in Tirol**

## **Ergebnisse einer Analyse der EU-SILC Erhebungen 2011 - 2013<sup>1</sup>**

### **1 Einkommen und Lebensstandard**

#### **1.1 Erläuterungen zu den EU-SILC Erhebungen**

EU-SILC (Statistics on Income and Living Conditions) bezeichnet eine Statistik über Einkommen und Lebensbedingungen von Privathaushalten in Europa. Sie bildet eine wichtige Grundlage für die Europäische Sozialstatistik.

In Österreich wurde EU-SILC erstmals 2003 als einmalige Querschnitterhebung von STATISTIK AUSTRIA durchgeführt. Mit 2004 begann eine integrierte Längs- und Querschnitterhebung – das heißt, jeweils rund drei Viertel der Haushalte werden auch im Folgejahr wieder befragt, ein Viertel der Stichprobe kommt jährlich neu dazu (Rotationsprinzip). Grundlage für die Stichprobe ist eine reine Zufallsauswahl aus dem zentralen Melderegister. Alle Personen eines Haushalts ab 16 Jahren werden persönlich befragt. Zusätzlich werden grundlegende Informationen zu Kindern erhoben, womit sich auf Bundesebene ein umfassendes Bild der Einkommens- und Lebenssituation von Menschen in österreichischen Haushalten zeichnen lässt.

Seit dem Vorliegen der Einkommens- und Lebensbedingungen-Statistikverordnung (ELStV) ist STATISTIK AUSTRIA dazu angehalten, Einkommen der Statistik EU-SILC aus Verwaltungsdaten zu befüllen. In die Erhebung EU-SILC 2011 wurden erstmals schrittweise Verwaltungsdaten miteinbezogen. Seit dem Projekt EU-SILC 2012 werden Registerdaten in großem Ausmaß sowohl für die Berechnung von Komponenten des Haushaltseinkommens herangezogen, als auch für die Gewichtung verwendet. Aufgrund der unterschiedlichen strukturellen Beschaffenheit von Befragungs- und Verwaltungsdaten unterliegt die Vergleichbarkeit der Ergebnisse aus diesen beiden Quellen nicht unerheblichen Einschränkungen. Es entsteht somit vor allem bei den Einkommensvariablen sowie bei den einkommensbasierten Sozialindikatoren ab EU-SILC 2012 ein deutlicher Bruch in der Zeitreihe. Darüber hinaus sind aufgrund der geänderten Gewichtung auch nicht-einkommensbasierte Indikatoren betroffen. Deshalb wurde von STATISTIK AUSTRIA, gemeinsam mit dem Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz beschlossen, die Daten auch der Vorjahre 2008 – 2011 auf Basis von Verwaltungsdaten zurückzurechnen um eine methodisch kontinuierliche Zeitreihe ab 2008 zu ermöglichen.<sup>2</sup>

Bei Veröffentlichung dieser Arbeit hatte die Tiroler Landesstatistik die Erhebungen EU-SILC 2011 – 2013 auf Basis von Verwaltungsdaten zur Verfügung.

---

<sup>1</sup> Quelle: Statistik Austria, EU-SILC 2011 - 2013

<sup>2</sup> Statistik Austria, Methodenbericht zur Rückrechnung von EU-SILC 2008-2011 auf Basis von Verwaltungsdaten, Oktober 2014

Die Stichprobengrößen der in dieser Arbeit verwendeten Erhebungen sind in folgender Übersicht dargestellt.

Übersicht 1: Stichprobengrößen nach Haushalten und Personen				
	Haushalte befragt	Personen		
		unter 16 Jahren	16 Jahre und älter	Insgesamt
Österreich 2011	6.187	2.458	11.475	13.933
Österreich 2012	6.232	2.433	11.477	13.910
Österreich 2013	5.977	2.310	10.940	13.250
<b>Tirol 2011</b>	<b>517</b>	<b>242</b>	<b>975</b>	<b>1.217</b>
<b>Tirol 2012</b>	<b>501</b>	<b>222</b>	<b>953</b>	<b>1.175</b>
<b>Tirol 2013</b>	<b>492</b>	<b>212</b>	<b>925</b>	<b>1.137</b>

Aus den relativ kleinen Stichprobengrößen für Tirol resultieren bei der Schätzung von tiefer gegliederten Merkmalen zum Teil hohe Standardfehler. Diese führen zu größeren statistischen Schwankungsbreiten und damit zu erschwerter Interpretation der interessierenden Schätzergebnisse. Dieses Problem betraf alle EU- SILC Auswertungen der Jahre 2003/04 bis 2010.

Um dieser Problematik etwas entgegenzuwirken werden in dieser Arbeit das Konzept und die daraus resultierende Methodik grundsätzlich geändert. Die interessierenden Parameter der Erhebungen 2011 bis 2013 werden für jedes Jahr geschätzt und ein 3-jähriger, symmetrischer Durchschnitt (arithmetisches Mittel) errechnet. Die Parameter für das Jahr 2012 werden aus dem Durchschnitt der Jahre 2011, 2012 und 2013 geschätzt. Die Schätzer sowie die statistischen Fehler (Standardfehler, Konfidenzintervalle) werden mittels Bootstrap-Verfahren ermittelt, welches das Stichprobendesign (Rotationsprinzip) berücksichtigt (siehe Kapitel – Methodik).

Die Idee der 3- jährigen Durchschnitte basiert auf der Beobachtung, dass sich die Einkommen einerseits und die Parameter der Armut- bzw. Ausgrenzungsgefährdung andererseits nur sehr langfristig ändern. Der Verlust an Aktualität zu Gunsten aussagestärkerer Punktschätzer mit geringeren Schwankungsbreiten kann somit hingenommen werden.

Wird in der vorliegenden Arbeit auf eine Jahresangabe verzichtet, repräsentieren die ausgewiesenen Werte Durchschnitte der Jahre 2011 bis 2013.

## 1.2 Entstehung, Entwicklung und Verteilung des verfügbaren Haushaltseinkommen in Tirol und Österreich

Auf Grundlage der Daten aus den EU-SILC-Erhebungen kann auf das verfügbare Einkommen der Tiroler Haushalte hochgerechnet werden. Als Einkommenszeitraum gilt jeweils das Vorjahr des Erhebungsjahres, bspw. gelten in den Erhebungen EU-SILC 2011,

2012 und 2013 die Jahre 2010, 2011 und 2012 als Referenzjahre für die Einkommen. Privatpensionen werden in die Berechnung des Haushaltseinkommens nicht miteinbezogen.

Die Berechnung des verfügbaren Haushaltseinkommens wird in folgender Weise durchgeführt:

Erwerbseinkommen aus unselbständiger und selbständiger Erwerbstätigkeit  
+ Kapitalerträge ( Zinsen und Dividenden)  
= **Markteinkommen brutto**  
+ Pensionen (Eigen- und Hinterbliebenenpensionen)  
= **Primäreinkommen brutto**  
+ Sozialtransfers ( Arbeitslosengeld, Familienleistungen, Wohnbeihilfen, ...)  
= **Brutto-Einkommen**  
- Steuern und Sozialabgaben  
= **Netto-Einkommen**  
+/- regelmäßige Privattransfers ( Alimente, Unterhaltszahlungen, ...)  
  
= **verfügbare Haushaltseinkommen** (ohne Mitberücksichtigung von Privatpensionen)

Im Durchschnitt der Jahre 2011 bis 2013 erwirtschaften rund 256.000 Haushalte in Tirol ein Markteinkommen von zirka 11,85 Mrd. Euro. Das Bruttoeinkommen der rund 295.000 Haushalte beläuft sich auf etwa 15,79 Mrd. Euro, nach Abzug der Sozialversicherungsbeiträge und der Einkommenssteuer ergibt sich ein Nettoeinkommen von 11,79 Mrd. Euro. Nach Einrechnung des Saldos aus den Privattransfers ergibt sich ein durchschnittliches verfügbares Einkommen der Tiroler Haushalte von 11,76 Mrd. Euro, etwas mehr als 4 Mrd. Euro niedriger als das Bruttoeinkommen. In etwa 1,7 Mrd. Euro wenden die Tiroler Haushalte für das Wohnen auf, was das verfügbare Haushaltseinkommen nach Abzug dieser Kosten auf 10,04 Mrd. Euro reduziert. Dividiert man die Wohnkosten durch die Zahl der Haushalte errechnet sich ein durchschnittlicher Aufwand fürs Wohnen der Tiroler Haushalte von zirka 5.940 Euro jährlich.

Ein weiterer interessanter Aspekt der Haushaltseinkommen ist deren Verteilung. Ein Maß zur Messung der Konzentration der Einkommen ist die sogenannte S80/S20 Quote. Diese Quote setzt das obere Quintil der Verteilung mit dem unteren Quintil in Relation und gibt Auskunft darüber, um wie viel Mal höher die Summe der Einkommen jener 20% der Bevölkerung mit dem höchsten Einkommen, gegenüber jenen 20% mit dem geringsten Einkommen ist.

In der folgenden Übersicht sind die Einkommen dargestellt, sowie die jeweiligen Medianwerte für die Haushalte berechnet.

## Übersicht 2: Entstehung und Verteilung der verfügbaren Einkommen in Tirol

Einkommen der Haushalte in Tirol	Anzahl der Haushalte	Median - 50% haben weniger als ...	arithmetisches Mittel	Summe ( in Mrd. Euro)	S80/S20 Quote
Markteinkommen brutto	255.846	36.676	46.344	11,845	/
Primäreinkommen brutto	290.579	39.956	50.078	14,556	11,62
Brutto Einkommen	294.725	43.755	53.559	15,790	8,98
Netto Einkommen	294.725	34.364	39.996	11,790	7,02
verfügbares Einkommen	294.940	34.422	39.848	11,755	6,84
Verfügbares Einkommen nach Wohnkosten	288.804	28.590	34.766	10,040	8,41

In Österreich erreichen etwa 3,1 Mio. Haushalte ein Bruttomarkteinkommen von 126,1 Mrd. Euro. Berücksichtigt man die Pensionszahlungen und die Sozialtransfers ergibt sich für die etwa 3,7 Mio. Haushalte ein Bruttoeinkommen von 188,2 Mrd. Euro. Nach Abzug von Steuern und Sozialabgaben verbleibt ein Nettoeinkommen von 141,0 Mrd. Euro. Das verfügbare Haushaltseinkommen beträgt in Österreich rund 140,7 Mrd. Euro. Der Wohnaufwand beläuft sich in Österreich auf zirka 21,3 Mrd. Euro, was in etwa 5.920 Euro an jährlichen Wohnkosten pro Haushalt entspricht. Das verfügbare Einkommen der rund 3,6 Mio. Haushalte nach Abzug dieser Kosten beträgt in etwa 119,4 Mrd. Euro.

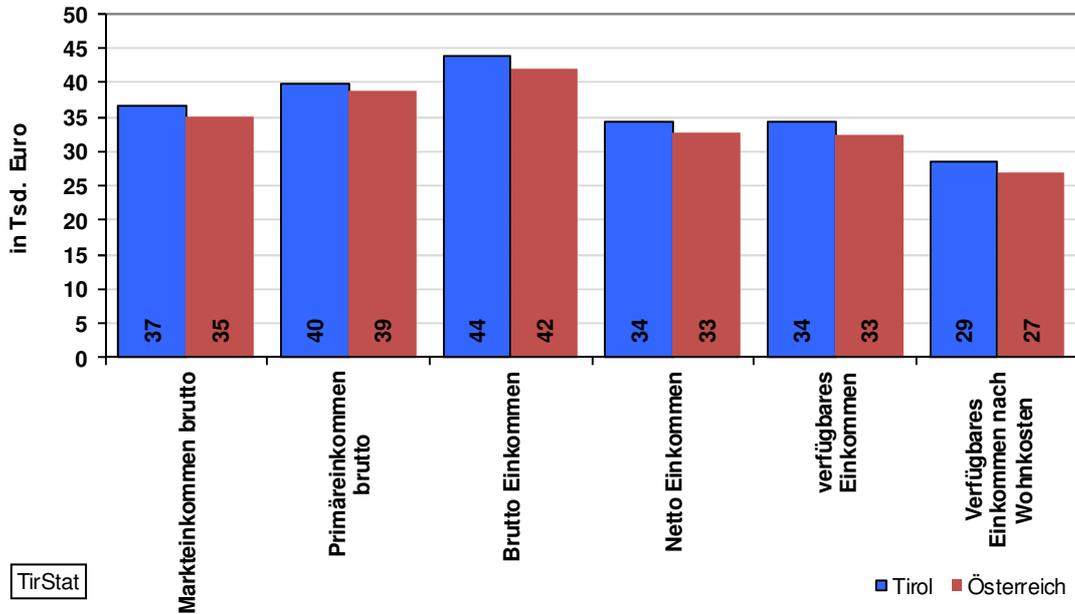
Übersicht 3: Entstehung und Verteilung der verfügbaren Einkommen in Österreich					
Einkommen der Haushalte in Österreich	Anzahl der Haushalte	Median - 50% haben weniger als ...	arithmetisches Mittel	Summe ( in Mrd. Euro)	S80/S20 Quote
Markteinkommen brutto	3.062.801	34.950	43.438	133,049	126,10
Primäreinkommen brutto	3.577.348	38.684	48.316	172,858	11,45
Brutto Einkommen	3.669.169	41.860	51.300	188,245	8,92
Netto Einkommen	3.669.579	32.627	38.426	141,015	6,83
verfügbares Einkommen	3.672.120	32.525	38.324	140,738	6,57
Verfügbares Einkommen nach Wohnkosten	3.597.993	27.071	33.195	119,439	8,36

Der Median des Bruttoeinkommens der Tiroler Haushalte liegt im Durchschnitt der Erhebungsjahre 2011 bis 2013 bei 43.755 Euro, österreichweit bei 41.860 Euro. Das verfügbare Einkommen der Haushalte ist im Median in Tirol mit 34.422 Euro etwas höher als in Österreich mit 32.525 Euro, was an der in Tirol deutlich über dem österreichischen Durchschnitt liegenden Haushaltsgröße liegt.

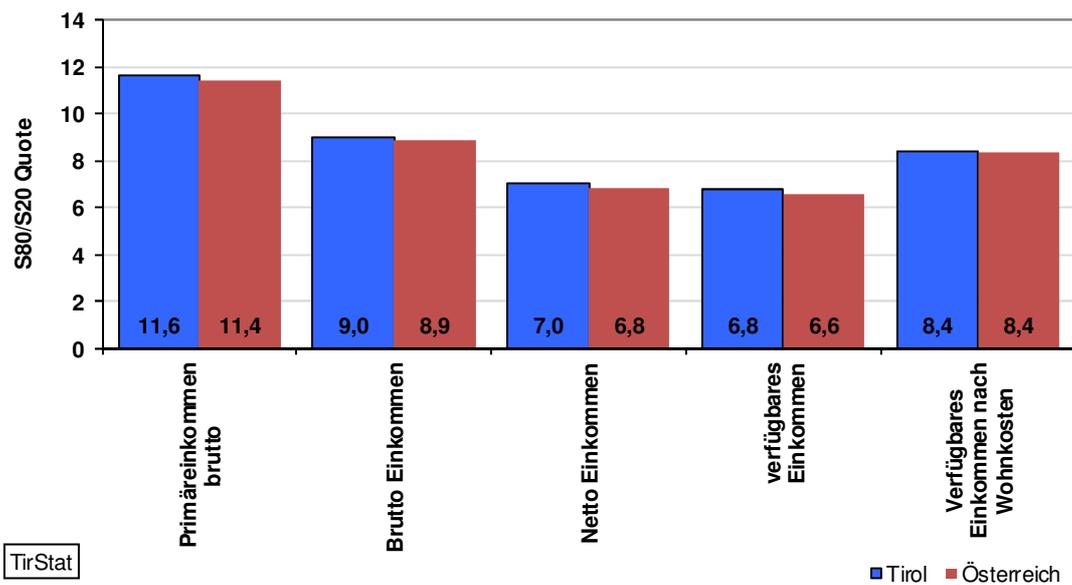
Für das Bruttoeinkommen errechnet sich in Tirol eine S80/S20 Quote von 8,98. Nach Abzug von Steuern und Sozialabgaben reduziert sie sich auf 7,02 für das Nettoeinkommen, was im Vergleich zum Bruttoeinkommen einer „gleicheren“ Verteilung entspricht. Die Berücksichtigung von Privattransfers verringert die S80/S20 Quote auf 6,84 und der Abzug der Wohnkosten lässt die Ungleichverteilung wieder ansteigen. Die Wohnkosten haben somit einen negativen Umverteilungseffekt. Die Summe des verfügbaren Haushaltseinkommens nach Abzug der Wohnkosten jener 20% der Haushalte mit dem höchsten verfügbaren Einkommen ist rund 8,4 mal so hoch als jener der 20% mit dem niedrigsten verfügbaren Haushaltseinkommen.

Die S80/S20 Quote der Einkommen in Österreich weist eine etwas niedrigere Konzentration auf als in Tirol, was bedeutet, dass die Einkommen in Tirol geringfügig ungleichmäßiger auf die Haushalte verteilt sind als im österreichischen Durchschnitt. Diese Unterschiede sind allerdings statistisch nicht signifikant.

Grafik 1: Vergleich der Haushaltseinkommen in Tirol und Österreich (Median)



Grafik 2: Vergleich der S80/S20 Quoten der Haushaltseinkommen in Tirol



### 1.3 Verfügbares Einkommen vs. Äquivalenzeinkommen

Wie unter Punkt 1.2 bereits erörtert, versteht man unter dem verfügbaren Haushaltseinkommen die Summe aller Primäreinkommen, das sind Einkommen aus unselbständiger und selbständiger Erwerbstätigkeit sowie Einnahmen aus Kapitalbesitz der im Haushalt lebenden Personen, zuzüglich aller empfangenen Transferleistungen (z.B. Arbeitslosengeld, Kindergeld, Karenzgeld, Renten infolge Krankheit/Unfall/Invalidität,...), abzüglich Steuern und Sozialleistungen.

Das Äquivalenzeinkommen (oder auch äquivalisiertes Haushaltseinkommen) geht zwar vom verfügbaren Einkommen aus, setzt dieses Einkommen aber mit festgelegten Gewichtungsfaktoren in Relation zur Anzahl und Alter der im Haushalt lebenden Personen. Nähere Hinweise dazu liefert Kapitel 1.4.

Da sich dieser Bericht mit den Einkommensverhältnissen von Haushalten beschäftigt, beziehen sich die folgenden Ausführungen ausschließlich auf das Äquivalenzeinkommen.

### 1.4 Bestimmung des Lebensstandards durch das Äquivalenzeinkommen

EU-SILC gewährt vor allem Einblicke in die Einkommenssituation der befragten Haushalte und Personen. Doch erst eine Gegenüberstellung des jeweiligen Bedarfs eines Haushaltes und dessen verfügbarer Ressourcen gibt näherungsweise Auskunft über den Lebensstandard der Haushaltsmitglieder. Es gibt verschiedene statistische Methoden, den bedarfsgewichteten Ressourcenzugang bzw. das äquivalisierte Haushaltseinkommen zu bestimmen. Die üblichen Analysen gehen dabei von der Annahme aus, dass alle Personen, die in einem gemeinsamen Haushalt leben, in selber Weise am gesamten verfügbaren Einkommen partizipieren und dieses Einkommen somit den individuellen Ressourcenzugang definiert.

Der tatsächliche Ressourcenbedarf ist empirisch schwer feststellbar. Konsumausgaben hängen sehr stark von persönlichen Präferenzen ab und gehen meist über den Mindestbedarf hinaus. In Publikationen und Studien zu diesem Thema wird der Ressourcenbedarf fast immer über konventionell festgelegte Bedarfsgewichte (Äquivalenzskalen) festgelegt. Dabei wird davon ausgegangen, dass größere Haushalte weniger Einkommen benötigen als mehrere Einpersonenhaushalte. Die Gewichtungsfaktoren unterscheiden sich teilweise, abhängig vom angenommenen Einsparungspotential (Elastizität). In dieser Arbeit wird die so genannte EU-Skala angewendet, die im Folgenden kurz erläutert wird.

Eine allein lebende, erwachsene Person erhält den Wert 1, der als Referenzpunkt (Konsumäquivalente) gilt. Dieser setzt sich zusammen aus dem Fixbedarf für den Haushalt (Gewicht: 0,5) und dem Fixbedarf für die erste Person (Gewicht: 0,5). Der unterstellte Ressourcenbedarf steigt mit jedem weiteren Erwachsenen um eine halbe Konsumäquivalente und jedes weitere Kind unter 14 Jahren wird mit 0,3 Konsumäquivalenten gewichtet. Zur Verdeutlichung der Berechnung des Einkommensbedarfes sind in Übersicht 4 einige Berechnungsbeispiele

dargestellt. Das Äquivalenzeinkommen ergibt sich somit durch Division des verfügbaren Haushaltseinkommens durch die jeweilige Konsumäquivalente des Haushaltes.

<b>Übersicht 4: Beispiele zur Berechnung des Einkommensbedarfs ( in Konsumäquivalenten)</b>				
	<b>Fixbedarf des</b>	<b>Bedarf für</b>	<b>Bedarf für</b>	
	<b>Haushaltes</b>	<b>Erwachsene</b>	<b>Kinder</b>	<b>Gesamtbedarf</b>
Einpersonenhaushalt	0,5	0,5	0,0	1
AlleinerzieherIn mit 2 Kindern	0,5	0,5	0,6	1,6
Familie mit 1 Kind	0,5	1	0,3	1,8

### 1.5 Mittleres Haushaltseinkommen pro Jahr in Tirol: 21.533 Euro

Im Untersuchungszeitraum liegt der Median des äquivalisierten Einkommens in Tirol bei 21.533 Euro jährlich. D.h. 50 % der Haushalte verdienen mehr, 50 % verdienen weniger als 21.533 Euro. Das mediane Äquivalenzeinkommen in Österreich beträgt € 21.786. Das äquivalisierte Einkommen liegt in Tirol um etwa 1,16 % unter dem Österreichschnitt. Dieser Unterschied ist allerdings statistisch nicht signifikant. Ebenfalls nicht signifikant zeigt sich der Unterschied des äquivalisierten mittleren Einkommens zwischen Frauen und Männern. Der Median des äquivalisierten Haushaltseinkommens liegt bei Personen, deren Geburtsland nicht Österreich ist, um etwas mehr als 3.000 Euro netto jährlich niedriger. Das niedrigste Nettohaushaltseinkommen erzielt die Gruppe der Alleinerzieher/Innen. Das mediane äquivalisierte Einkommen liegt mit rund 16.700 Euro im Jahr knapp 4.900 Euro unterhalb des Durchschnittseinkommens. Erwerbstätigkeit erhöht die Wahrscheinlichkeit auf ein überdurchschnittliches Einkommen deutlich. Im Gegensatz zu Personen ohne Erwerbstätigkeit, erzielen erwerbstätige Personen ein um über 4.600 Euro höheres äquivalisiertes Haushaltseinkommen.

<b>Übersicht 5: Mittleres Äquivalenzeinkommen nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol und Österreich</b>						
Soziodemographische Merkmale	Tirol			Österreich		
	Median in Euro	Konfidenzintervall 95%		Median in Euro	Konfidenzintervall 95%	
		Untere Grenze	Obere Grenze		Untere Grenze	Obere Grenze
<b>Gesamt</b>	<b>21.533</b>	<b>20.557</b>	<b>22.508</b>	<b>21.786</b>	<b>21.463</b>	<b>22.110</b>
Männer	21.938	20.727	23.149	22.352	21.982	22.721
Frauen	21.156	20.145	22.167	21.250	20.917	21.583
Geburtsland nicht Österreich	19.902	16.650	23.154	17.720	17.142	18.298
Geburtsland Österreich	22.929	21.619	24.240	23.543	23.202	23.884
erwerbstätig	24.689	23.269	26.109	24.959	24.520	25.398
nicht erwerbstätig	20.066	18.639	21.492	19.082	18.608	19.555
Pensionisten	21.285	19.450	23.120	21.317	20.868	21.766
Alleinerzieher/innen	16.680	13.904	19.456	16.569	15.685	17.454

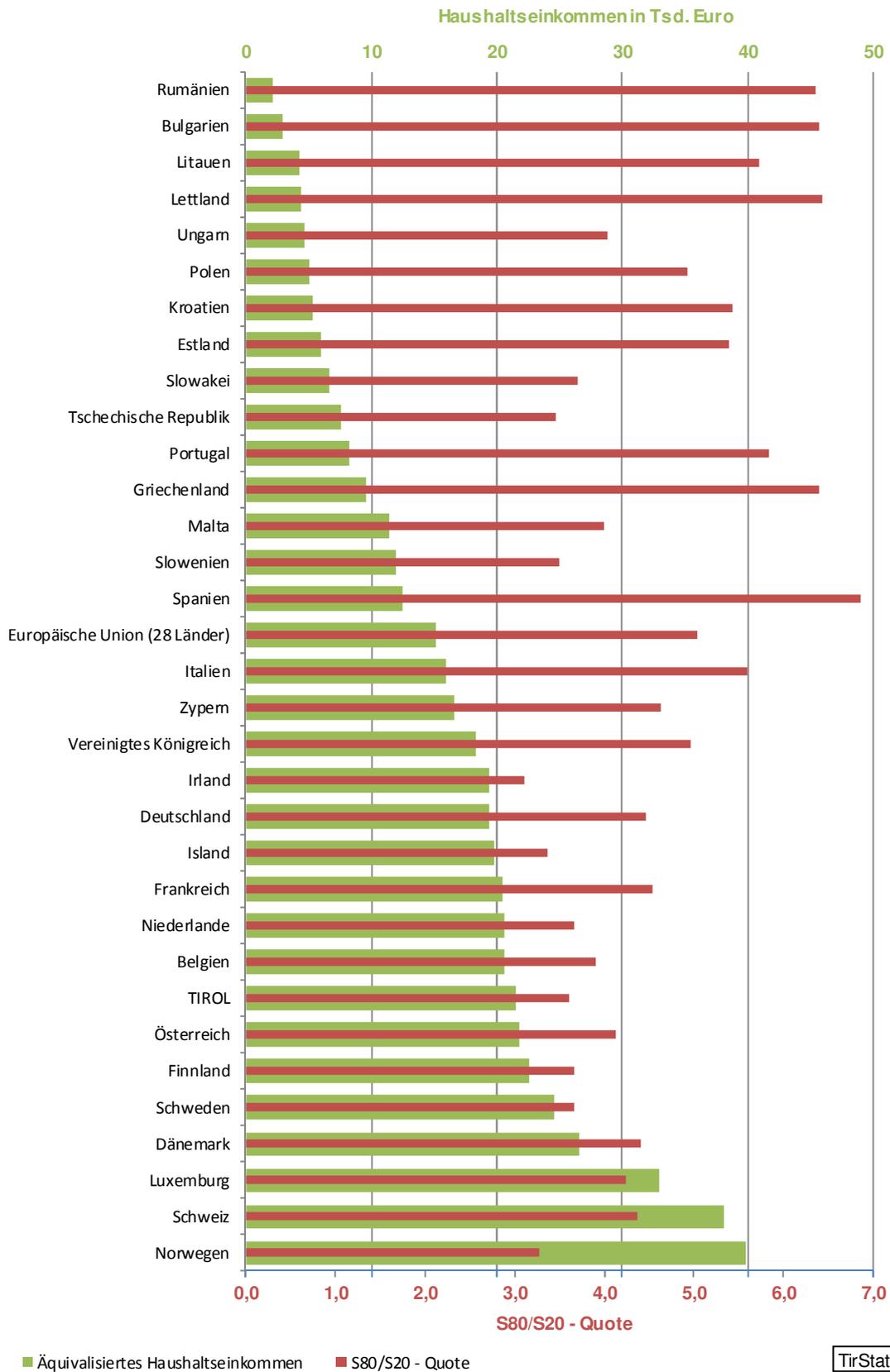
## 1.6 Äquivalisiertes Haushaltseinkommen und dessen Verteilung im internationalen Vergleich

Die Unterschiede der Haushaltseinkommen in den wichtigsten europäischen Staaten sind extrem groß. In Rumänien beträgt das jährliche äquivalisierte Haushaltseinkommen etwa 2.100 Euro, während in Norwegen ein fast 20-mal höheres Einkommen (rund 40.000 Euro) erreicht wird. Tirol, wie auch Österreich, liegt mit knapp 22.000 Euro jährlichem Äquivalenzeinkommen vor Deutschland und Italien im oberen Drittel der einkommensstärksten europäischen Länder.

Als Indikator, der Aufschluss über die Verteilung des äquivalisierten Einkommens gibt, wird die S80/S20 Quote verwendet. Diese besagt wie viel Mal mehr die 20% der einkommensstärksten Haushalte gegenüber den 20% der einkommensschwächsten Haushalte verdienen.

Die folgende Grafik zeigt, dass in Ländern mit niedrigerem Einkommen zusätzlich meist eine ungerechtere Verteilung des Einkommens auf die Haushalte auftritt. In Rumänien bspw. verdienen jene 20% der Haushalte mit dem höchsten Einkommen 6,4 Mal so viel als jene 20% mit dem niedrigsten Einkommen. In Norwegen hingegen nur 3,3 Mal so viel. In Tirol liegt die S20/S80- Quote mit 3,6 unterhalb des Österreichwertes von 4,1. Die höchste Konzentration wurde mit einer S20/S80- Quote von 6,9 in Spanien gemessen.

**Grafik 3: Internationales äquivalisiertes Haushaltseinkommens und dessen Verteilung Ø2011/2013**



## 1.7 Äquivalenzeinkommen von Tiroler Haushalten mit und ohne Kinder

In Übersicht 6 ist die Verteilung der Einkommen getrennt nach Haushalten mit und ohne Kindern dargestellt. Das Medianeinkommen ist in Haushalten mit Kindern um knapp 6.500 Euro jährlich niedriger als in kinderlosen Haushalten. Der Median des äquivalisierten Nettohaushaltseinkommens von Haushalten mit 2 und mehr Kindern liegt gerade einmal rund 5.000 Euro über der Armutgefährdungsschwelle.

Übersicht 6: Äquivalisiertes Haushaltseinkommen nach Anzahl d. im Haushalt lebenden Kinder in Tirol			
Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen in Tirol gesamt			
... haben weniger als ... €	Einkommen jährlich	1/12 d. Einkommens	betroffene Personen
10%	11.625	969	70.085
25%	15.983	1.332	175.211
<b>50%</b>	<b>21.533</b>	<b>1.794</b>	<b>350.423</b>
75%	29.551	2.463	525.634
90%	38.608	3.217	630.761
Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen in Tirol der Haushalte ohne Kinder			
... haben weniger als ... €	Einkommen jährlich	1/12 d. Einkommens	betroffene Personen
10%	13.926	1.161	24.716
25%	19.284	1.607	61.790
<b>50%</b>	<b>26.727</b>	<b>2.227</b>	<b>123.581</b>
75%	34.173	2.848	185.371
90%	44.420	3.702	222.445
Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen in Tirol der Haushalte mit Kindern			
... haben weniger als ... €	Einkommen jährlich	1/12 d. Einkommens	betroffene Personen
10%	11.795	983	32.776
25%	15.846	1.321	81.941
<b>50%</b>	<b>20.233</b>	<b>1.686</b>	<b>163.882</b>
75%	26.328	2.194	245.823
90%	34.510	2.876	294.987
Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen in Tirol der Haushalte mit 1 Kind			
... haben weniger als ... €	Einkommen jährlich	1/12 d. Einkommens	betroffene Personen
10%	13.148	1.096	10.941
25%	17.396	1.450	27.353
<b>50%</b>	<b>21.882</b>	<b>1.824</b>	<b>54.706</b>
75%	29.476	2.456	82.059
90%	39.726	3.548	98.471
Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen in Tirol der Haushalte mit 2 Kindern			
... haben weniger als ... €	Einkommen jährlich	1/12 d. Einkommens	betroffene Personen
10%	12.527	1.044	15.411
25%	16.749	1.396	38.527
<b>50%</b>	<b>19.924</b>	<b>1.660</b>	<b>77.054</b>
75%	23.857	1.988	115.580
90%	31.975	2.665	138.696
Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen in Tirol der Haushalte mit mehr als 2 Kindern			
... haben weniger als ... €	Einkommen jährlich	1/12 d. Einkommens	betroffene Personen
10%	10.441	870	6.424
25%	13.063	1.089	16.061
<b>50%</b>	<b>18.118</b>	<b>1.510</b>	<b>32.122</b>
75%	25.972	2.164	48.183
90%	32.579	2.375	57.820

## 1.8 Äquivalisiertes Personeneinkommen in Pensionistenhaushalten

Haushalte in denen zumindest eine Person ein Pensionseinkommen erhält, wie auch Haushalte, die ausschließlich aus Pensionsbeziehern bestehen, erzielen im Median ein Einkommen, das nur geringfügig unterhalb des mittleren Tiroler Haushaltseinkommens liegt. Haushalte, die keine Pensionszahlungen erhalten liegen geringfügig darüber.

Übersicht 7: Äquivalisiertes Personeneinkommen in Pensionistenhaushalten in Tirol			
Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen in Tirol der Haushalte ohne Pensionen			
... haben weniger als ... €	Einkommen jährlich	1/12 d. Einkommens	betreffene Personen
10%	11.520	960	52.242
25%	16.258	1.355	130.605
<b>50%</b>	<b>21.656</b>	<b>1.805</b>	<b>261.209</b>
75%	29.785	2.482	391.814
90%	37.947	3.162	470.177
Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen in Tirol der Haushalte mit Pensionen			
... haben weniger als ... €	Einkommen jährlich	1/12 d. Einkommens	betreffene Personen
10%	12.047	1.004	17.843
25%	15.471	1.289	44.607
<b>50%</b>	<b>21.133</b>	<b>1.761</b>	<b>89.214</b>
75%	28.780	2.398	133.820
90%	40.930	3.411	160.584
Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen in Tirol der Pensionisten			
... haben weniger als ... €	Einkommen jährlich	1/12 d. Einkommens	betreffene Personen
10%	10.721	893	13.132
25%	15.105	1.259	32.830
<b>50%</b>	<b>21.285</b>	<b>1.774</b>	<b>65.660</b>
75%	28.288	2.357	98.490
90%	38.579	3.215	118.188

## 2 Armutsgefährdung und Deprivation

Armutsgefährdung wird normalerweise über das Einkommen definiert. Internationale Konventionen legen fest, dass Menschen, die weniger als 60% des Median-Äquivalenzeinkommens zur Verfügung haben, als armutsgefährdet gelten. Diese Festlegung der Armutsgefährdungsschwelle ermöglicht vergleichbare Statistiken auf EU-Ebene. Der Anteil jener Personen an der Gesamtzahl der Untersuchungseinheit, deren Einkommen niedriger als dieser Schwellenwert ist, wird als Armutsgefährdungsquote bezeichnet.

Wichtig: Weder die Armutsgefährdungsquote noch die Armutsgefährdungsschwelle sagen etwas über das Ausmaß an Armut aus, dem die betroffenen Personen ausgeliefert sind.

Kritisch ist anzumerken, dass bei Fokussierung auf einen eindimensionalen Parameter bei der Erfassung eines multidimensionalen Phänomens wie Armut verschiedene Lebenslagen und Bedürfnisse, die Möglichkeiten des Einzelnen mit den vorhandenen Ressourcen zu wirtschaften, sowie Vermögen oder Verschuldung nicht berücksichtigt werden. Diese

Analyse versucht daher, Armut nicht nur direkt über das Einkommen zu definieren, sondern auch nichtmonetäre Indikatoren zur direkten Erfassung benachteiligter Lebenssituationen, hier als Deprivation bezeichnet, mit einzubeziehen.

## **2.1 Die einkommensbezogene Armut - Die „Schwelle“ für einen Einpersonenhaushalt liegt bei € 13.072 pro Jahr**

Grafik 4 zeigt die Eckdaten der Armutsgefährdung in Tirol. Im Durchschnitt der Jahre 2011 bis 2013 lag der Median des Äquivalenzeinkommens bei 21.533 Euro. Das österreichweite äquivalisierte Medianeinkommen liegt – wie bereits dargestellt - mit € 21.786 jährlich etwas höher als in Tirol. Im Sinne der o.g. 60%- Schwelle errechnet sich daraus eine Armutsgefährdungsschwelle für einen Einpersonenhaushalt von € 13.072 pro Jahr (= € 1.089/Monat)<sup>3</sup>. Dieser Wert dient in weiterer Folge auch für das Bundesland Tirol als Referenzwert.

Gemessen am österreichischen Medianeinkommen und im Hinblick auf die gewählte Definition von Armut sind in Tirol ca. 95.870 Personen (13,7 % der Wohnbevölkerung) als armutsgefährdet zu bezeichnen. In Österreich sind im Durchschnitt der Jahre 2011 bis 2013 in Summe ca. 1.203.918 Personen, was einem Anteil von 14,4% der Wohnbevölkerung entspricht, armutsgefährdet. Der Anteil der armutsgefährdeten Personen an der Wohnbevölkerung in Prozent ausgedrückt wird als Armutsgefährdungsquote bezeichnet.

Das mittlere jährliche Einkommen aller armutsgefährdeten Personen in Tirol liegt bei 10.111 Euro. Je niedriger das Einkommen jener Menschen ist, die unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle liegen, desto größer wird die so genannte Armutsgefährdungslücke. Das ist die Differenz zwischen dem Durchschnittseinkommen der Armutsgefährdeten und der Armutsgefährdungsschwelle.

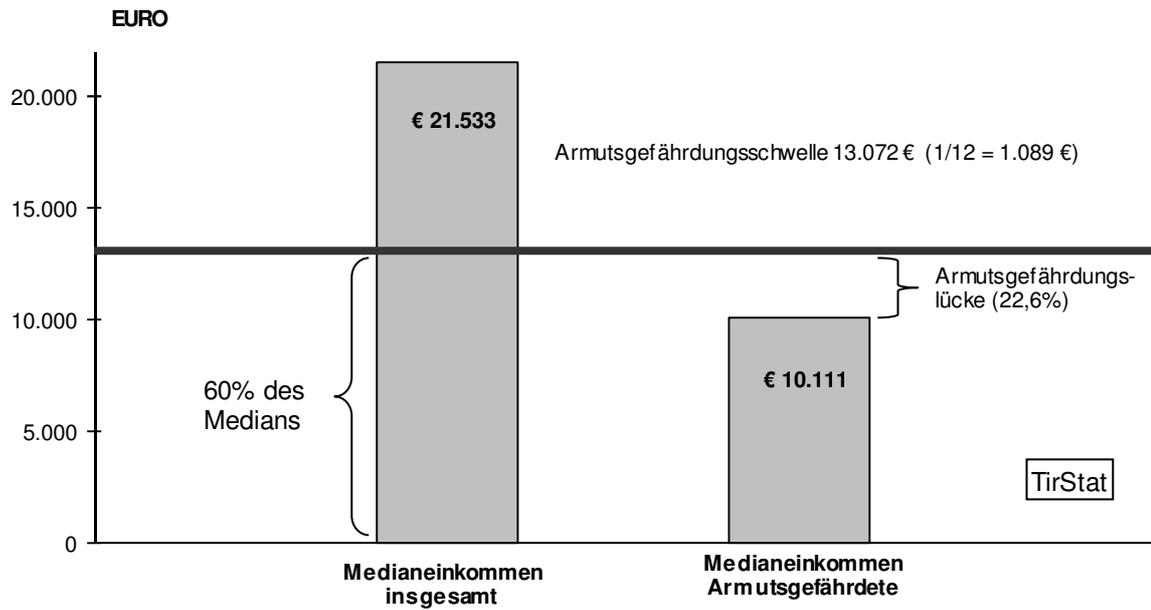
Die Armutsgefährdungslücke bietet eine Möglichkeit, das Ausmaß an Armut in Zahlen auszudrücken, denn je größer diese Lücke ist, desto niedriger ist das Durchschnittseinkommen aller von Armut betroffenen Personen eines Landes. Die Armutsgefährdungslücke beträgt in den Jahren 2011/13 in Tirol ca. 22,6%. Mit anderen Worten verfügt die Hälfte der armutsgefährdeten TirolerInnen über ein Äquivalenzeinkommen von weniger als 77,4% der Armutsgefährdungsschwelle (siehe Grafik 4).

Im Vergleich mit Österreich zeigt sich in Tirol eine etwas niedrigere Armutsgefährdungsquote. Die von Armutsgefährdung betroffenen Personen in Tirol erreichen allerdings ein niedrigeres medianes Einkommen als im Bundesschnitt, wie in Grafik 5 ersichtlich.

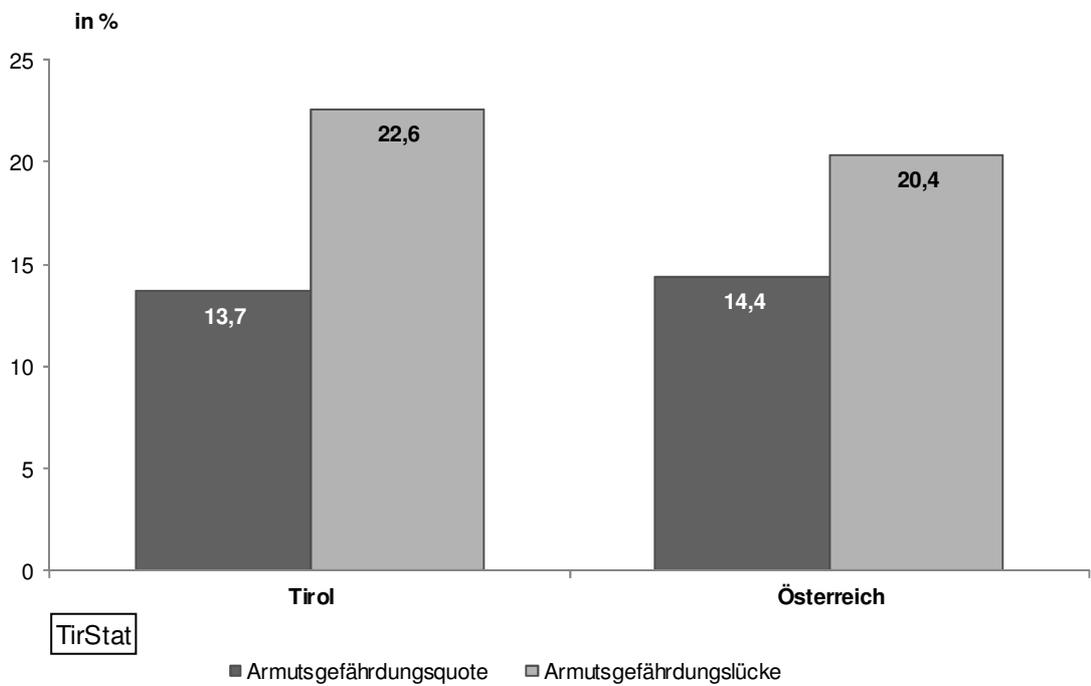
---

<sup>3</sup> Monatswert entspricht 1/12 des Jahreswertes

**Grafik 4: Armutsgefährdung 2011/13 in Tirol**

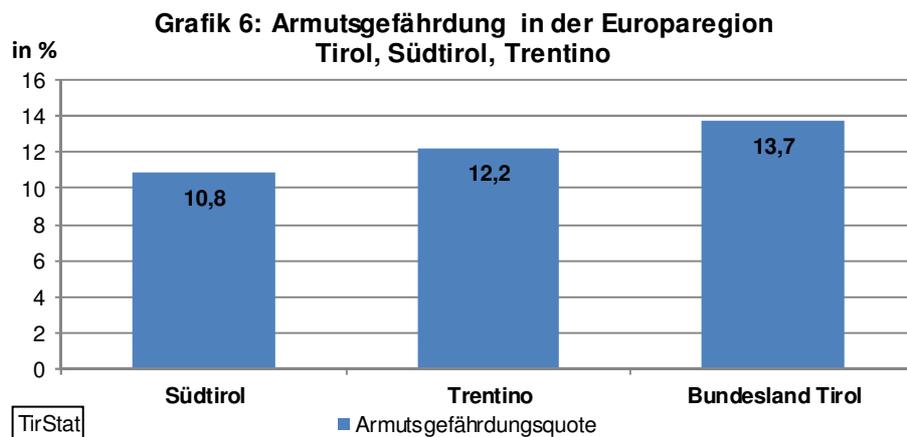


**Grafik 5: Armutsgefährdungsquote und Armutsgefährdungslücke in Tirol und Österreich**



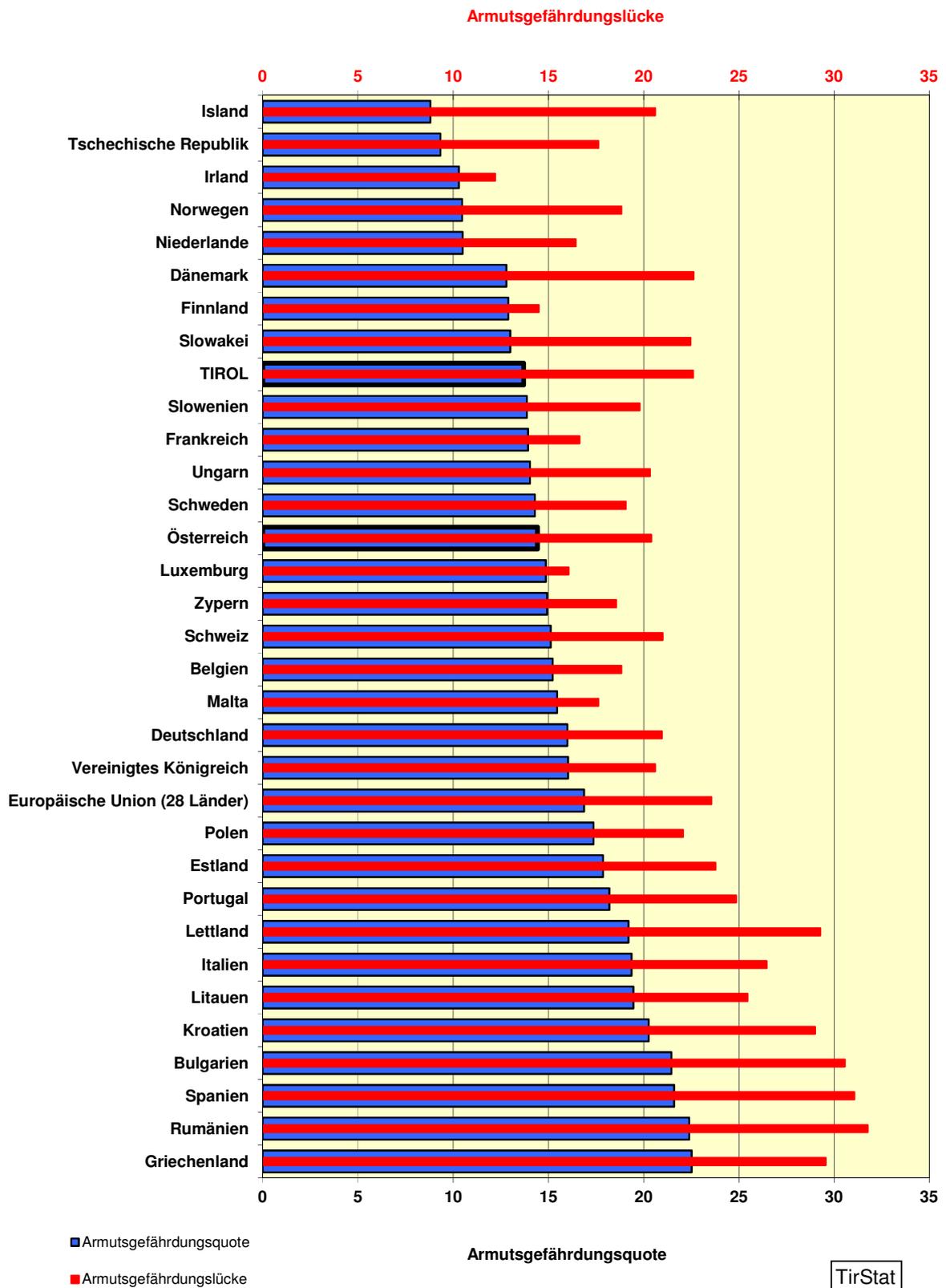
Im Vergleich mit Österreich und anderen EU-Mitgliedsstaaten schneidet Tirol hinsichtlich der Armutsgefährdungsquote und der Armutsgefährdungslücke recht gut ab. Tirol liegt mit seiner Quote an neunter Stelle der 33 untersuchten europäischen Staaten. Am höchsten ist die Armutsgefährdungsquote beispielsweise in Griechenland mit 22,5%, die höchste Armutsgefährdungslücke weist Rumänien mit 31,8% auf. Im Durchschnitt der EU- 28 Länder beträgt die Armutsgefährdungsquote rund 16,9%, die Armutsgefährdungslücke liegt bei 23,6%.<sup>4</sup>

In der Europaregion Tirol, Südtirol, Trentino weist Tirol die höchste Armutsgefährdung auf.



<sup>4</sup> Quelle: Eurostat, EU-SILC 2011 bis 2013

Grafik 7: Internationale Armutsgefährdung EU-SILC 2011/13



## 2.2 Armutsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen

In den folgenden Tabellen sind die Armutsgefährdungsquoten, die hochgerechnete Zahl der jeweils betroffenen Bevölkerung und das mediane äquivalisierte Haushaltseinkommen nach soziodemographischen Merkmalen für das Bundesland Tirol (Übersicht 8 u. 9) sowie für Österreich (Übersicht 10 u. 11) dargestellt.

Übersicht 8: Armutsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol							
Soziodemographische Merkmale	Quote	Konfidenzintervall 95%		Lücke	Konfidenzintervall 95%		Personen
		Obere Grenze	Untere Grenze		Obere Grenze	Untere Grenze	
<b>Gesamt</b>	<b>13,7</b>	<b>16,5</b>	<b>10,9</b>	<b>22,6</b>	<b>28,1</b>	<b>17,1</b>	<b>95.870</b>
Männer	12,2	15,2	9,2	25,2	32,5	17,9	41.338
Frauen	15,1	18,3	11,9	20,8	26,1	15,6	54.532
Geburtsland nicht Österreich	20,6	28,3	13,0	29,0	42,8	15,2	18.300
Geburtsland Österreich	11,2	13,4	8,9	21,9	26,3	17,4	54.843
ledig	13,5	16,9	10,0	27,5	36,2	18,7	27.199
verheiratet, zusammen lebend	9,4	12,4	6,4	20,6	28,1	13,0	27.994
jünger 15 Jahre	19,2	25,8	12,5	21,8	33,4	10,1	21.631
jünger 20 Jahre	18,7	24,8	12,7	23,2	32,6	13,7	29.428
älter 14 und jünger 65 Jahre	11,4	14,0	8,9	23,1	29,0	17,2	55.982
älter 65 Jahre	19,2	25,2	13,2	25,1	36,9	13,2	17.934
erwerbstätig	7,9	9,8	5,9	22,4	30,2	14,6	25.024
nicht erwerbstätig	17,1	21,6	12,6	24,5	34,3	14,7	22.549
Pensionisten	16,5	20,8	12,2	23,4	32,4	14,4	21.481
Pflichtschulabschluss ohne Lehre	21,3	27,1	15,5	20,7	25,7	15,8	28.821
Pflichtschulabschluss mit Lehre	8,6	11,3	6,0	21,0	30,9	11,0	15.424
Einpersonenhaushalt	23,6	28,6	18,5	23,7	30,0	17,3	23.637
Haushalt ohne Kinder	7,9	10,9	5,0	30,8	42,2	19,4	19.485
Haushalt mit Kindern	14,1	19,2	8,9	20,8	31,3	10,3	45.888
Haushalt mit Pensionen	13,8	18,4	9,1	17,9	23,5	12,2	24.416
Haushalt ohne Pensionen	13,7	17,1	10,3	25,8	32,3	19,4	71.454

Übersicht 9: Äquivalisiertes Medianeinkommen armutsgefährdeter Personen in Tirol						
Soziodemographische Merkmale	Äquivalisiertes Medianeinkommen (Euro / Jahr)					
	Insgesamt	Konfidenzintervall 95%		Armutsgefährdeter Personen	Konfidenzintervall 95%	
		Obere Grenze	Untere Grenze		Obere Grenze	Untere Grenze
<b>Gesamt</b>	<b>21.533</b>	<b>22.508</b>	<b>20.557</b>	<b>10.111</b>	<b>10.834</b>	<b>9.389</b>
Männer	21.938	23.149	20.727	9.772	10.730	8.814
Frauen	21.156	22.167	20.145	10.343	11.033	9.652
Geburtsland nicht Österreich	19.902	23.154	16.650	9.264	11.076	7.451
Geburtsland Österreich	22.929	24.240	21.619	10.212	10.796	9.627
ledig	22.434	24.077	20.792	9.477	10.625	8.330
verheiratet, zusammen lebend	23.310	24.727	21.892	10.379	11.366	9.391
jünger 15 Jahre	18.278	19.335	17.222	10.216	11.741	8.692
jünger 20 Jahre	18.962	20.089	17.835	10.033	11.271	8.794
älter 14 und jünger 65 Jahre	22.911	24.352	21.469	10.041	10.812	9.270
älter 65 Jahre	20.145	22.256	18.035	9.797	11.334	8.260
erwerbstätig	24.689	26.109	23.269	10.135	11.156	9.115
nicht erwerbstätig	20.066	21.492	18.639	9.863	11.153	8.572
Pensionisten	21.285	23.120	19.450	10.012	11.186	8.839
Pflichtschulabschluss ohne Lehre	18.587	20.153	17.022	10.356	10.998	9.713
Pflichtschulabschluss mit Lehre	22.448	23.661	21.235	10.325	11.630	9.020
Einpersonenhaushalt	19.257	20.945	17.569	9.978	10.811	9.146
Haushalt ohne Kinder	26.727	28.506	24.948	9.036	10.526	7.545
Haushalt mit Kindern	20.233	21.405	19.061	10.350	11.727	8.974
Haushalt mit Pensionen	21.133	23.437	18.828	10.732	11.468	9.996
Haushalt ohne Pensionen	21.656	22.746	20.566	9.687	10.536	8.839

Übersicht 10: Armutsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen in Österreich							
Soziodemographische Merkmale	Quote	Konfidenzintervall 95%		Lücke	Konfidenzintervall 95%		Personen
		Obere Grenze	Untere Grenze		Obere Grenze	Untere Grenze	
<b>Gesamt</b>	<b>14,4</b>	<b>15,3</b>	<b>13,5</b>	<b>20,4</b>	<b>21,9</b>	<b>18,8</b>	<b>1.203.918</b>
Männer	13,7	14,7	12,6	20,9	23,0	18,9	557.598
Frauen	15,2	16,1	14,2	20,0	21,4	18,6	646.320
Geburtsland nicht Österreich	26,3	28,9	23,7	25,7	29,2	22,2	327.405
Geburtsland Österreich	10,9	11,6	10,1	19,5	20,6	18,3	627.628
ledig	15,0	16,3	13,6	24,6	27,4	21,8	333.210
verheiratet, zusammen lebend	10,6	11,6	9,6	19,8	21,8	17,7	380.201
jünger 15 Jahre	19,2	21,4	17,0	17,6	20,7	14,6	235.268
jünger 20 Jahre	17,3	19,1	15,5	17,9	20,7	15,1	308.462
älter 14 und jünger 65 Jahre	13,1	14,0	12,2	21,7	23,6	19,7	744.002
älter 65 Jahre	15,7	17,3	14,2	19,8	21,1	18,4	214.914
erwerbstätig	8,1	8,8	7,4	21,4	24,0	18,8	294.339
nicht erwerbstätig	23,7	25,6	21,8	21,8	23,9	19,7	380.938
Pensionisten	14,6	15,8	13,5	19,2	20,2	18,3	281.744
Pflichtschulabschluss ohne Lehre	19,8	21,4	18,3	19,0	20,5	17,5	326.745
Pflichtschulabschluss mit Lehre	11,2	12,2	10,2	18,5	20,1	16,9	250.669
Einpersonenhaushalt	24,0	25,5	22,5	22,0	23,8	20,2	321.507
Haushalt ohne Kinder	9,5	10,5	8,4	23,3	26,4	20,2	288.842
Haushalt mit Kindern	14,0	15,6	12,3	17,5	20,4	14,7	511.316
Haushalt mit Pensionen	12,5	13,9	11,1	17,5	19,1	15,8	319.626
Haushalt ohne Pensionen	15,3	16,4	14,2	23,0	25,5	20,5	884.292

Übersicht 11: Äquivalisiertes Medianeinkommen armutsgefährdeter Personen in Österreich						
Soziodemographische Merkmale	Äquivalisiertes Medianeinkommen (Euro / Jahr)					
	Insgesamt	Konfidenzintervall 95%		Armutsgefährdeter Personen	Konfidenzintervall 95%	
		Obere Grenze	Untere Grenze		Obere Grenze	Untere Grenze
<b>Gesamt</b>	<b>21.786</b>	<b>22.110</b>	<b>21.463</b>	<b>10.407</b>	<b>10.613</b>	<b>10.200</b>
Männer	22.352	22.721	21.982	10.335	10.603	10.066
Frauen	21.250	21.583	20.917	10.459	10.643	10.275
Geburtsland nicht Österreich	17.720	18.298	17.142	9.706	10.164	9.249
Geburtsland Österreich	23.543	23.884	23.202	10.524	10.671	10.377
ledig	22.723	23.188	22.258	9.850	10.217	9.483
verheiratet, zusammen lebend	23.092	23.489	22.695	10.480	10.751	10.210
jünger 15 Jahre	18.952	19.435	18.469	10.765	11.165	10.365
jünger 20 Jahre	19.584	19.941	19.226	10.727	11.090	10.365
älter 14 und jünger 65 Jahre	22.921	23.303	22.538	10.233	10.486	9.980
älter 65 Jahre	20.458	20.896	20.021	10.487	10.660	10.313
erwerbstätig	24.959	25.398	24.520	10.270	10.616	9.924
nicht erwerbstätig	19.082	19.555	18.608	10.212	10.487	9.937
Pensionisten	21.317	21.766	20.868	10.553	10.677	10.429
Pflichtschulabschluss ohne Lehre	18.765	19.198	18.331	10.588	10.785	10.391
Pflichtschulabschluss mit Lehre	22.053	22.395	21.711	10.648	10.864	10.433
Einpersonenhaushalt	19.482	19.859	19.104	10.194	10.435	9.953
Haushalt ohne Kinder	25.364	25.845	24.884	10.014	10.420	9.609
Haushalt mit Kindern	20.673	21.111	20.235	10.775	11.151	10.400
Haushalt mit Pensionen	21.828	22.415	21.240	10.784	10.998	10.571
Haushalt ohne Pensionen	21.766	22.143	21.389	10.056	10.384	9.728

### 2.3 Working Poor

Unter working poor versteht man jene Personen im Alter von 18 bis 64 Jahren, die im Verlauf des Referenzjahres sechs Monate oder länger Vollzeit oder Teilzeit erwerbstätig waren und deren Einkommen dennoch unter der Armutsgefährdungsschwelle liegt. Gründe dafür können sowohl ein niedriges persönliches Einkommen als auch die Haushaltszusammensetzung und die Erwerbsintensität des Haushalts sein. Je nach Definition von Erwerbstätigkeit und Einschränkung auf bestimmte Altersgruppen variiert die Anzahl der Betroffenen (vgl. Statistik Austria 2009, S. 58). Zu früheren Auswertungen der EU-SILC Erhebung hat sich die Definition der Erwerbstätigen etwas geändert. Da zur Berechnung der Armutsgefährdungsquote das Haushaltseinkommen aus den Referenzjahren (dem der Erhebungen vorangegangenen Kalenderjahre) stammt, wurden zur Ermittlung der als „working poor“ geltenden Personen ebenfalls jene Erwerbstätige herangezogen, die in den Referenzjahren, und nicht wie in früheren Analysen zum Befragungszeitpunkt, erwerbstätig waren.

In Tirol gelten 51.987 Personen im Erwerbsalter mit einem Medianeinkommen von 10.019 € als armutsgefährdet. 26.863 dieser Personen, das entspricht 51,7%, gingen im Referenzjahr

einer Erwerbstätigkeit nach. Das bedeutet dass rund 8,1% aller Tiroler Erwerbstätigen ein Einkommen unter der Armutsgefährdungsschwelle verzeichnen und als working poor gelten. Das Medianeinkommen dieser Personen liegt bei rund 10.474 €. Bundesweit sind 702.465 Personen im erwerbsfähigen Alter einkommensarm, wobei 307.163 Personen (43,7%) einer Erwerbstätigkeit nachgehen. Rund 8,2% aller in Österreich Erwerbstätigen sind armutsgefährdet und als „Working Poor“ einzustufen.

## **2.4 Finanzielle Deprivation und manifeste Armut**

Armut kann aber auch als mangelnde Teilhabe innerhalb einer Gesellschaft definiert werden. Als Grundlage für dieses Konzept wird meist die vom Britischen Forscher Peter Townsend (1979) formulierte Definition verwendet (vgl. Townsend 1979): Armut wird dann angenommen, wenn die verfügbaren Ressourcen nicht ausreichen, um den in einer Gesellschaft üblichen Lebensstandard zu erreichen.

Der nationale Indikator für finanzielle Deprivation berücksichtigt jene Merkmale, die im Rahmen einer von STATISTIK AUSTRIA durchgeführten repräsentativen Telefonbefragung mehrheitlich als „absolut notwendig“ für einen angemessenen Lebensstandard in Österreich bezeichnet wurden. Zudem wurde die Meinung von Fachleuten und Armutsbetroffenen bei der Auswahl der Deprivationsmerkmale berücksichtigt (vgl. Till-Tentschert/Weiss 2008).

Die nationale Definition finanzieller Deprivation ist teilweise mit der in früheren Studien verwendeten Definition von „primärer Benachteiligung“ ident. Lediglich das Merkmal „kann es sich nicht leisten eine Woche Urlaub zu machen“ wird nicht mehr verwendet, da sich herausstellte, dass das in ländlichen Gebieten eine deutlich geringere Wertigkeit für den Mindestlebensstandard aufweist als in urbanen Gegenden. Hinzugefügt wurden die Merkmale „kann es sich leisten bei Bedarf einen Arzt zu konsultieren“ und „kann es sich leisten einmal im Monat Freunde oder Verwandte zum Essen einzuladen“. Zum Mindeststandard in Österreich gehört es demnach, dass man sich leisten kann:

- Die Wohnung angemessen warm zu halten
- Regelmäßige Zahlungen (Miete, Betriebskosten, ...) rechtzeitig zu begleichen
- Notwendige Arzt- oder Zahnarztbesuche in Anspruch zu nehmen
- Unerwartete Ausgaben tätigen zu können
- Neue Kleidung zu kaufen
- Jeden zweiten Tag Fleisch, Fisch oder eine vergleichbare vegetarische Speise essen zu können
- Freunde oder Verwandte einmal im Monat zum Essen einzuladen.

Wer sich auf Grund finanzieller Mittel mindestens zwei der genannten Merkmale nicht leisten kann, gilt als finanziell depriviert.

Die Übersicht 12 zeigt die Betroffenheit von finanzieller Deprivation. Demnach können sich rund 11% der Tiroler Bevölkerung zwei oder mehr der genannten Merkmale nicht leisten und

somit nicht am Mindestlebensstandard teilhaben. Für etwas weniger als 19% der TirolerInnen stellen unerwartete Ausgaben ein Problem dar. Fast 9% können es sich nicht leisten jeden zweiten Tag Fleisch, Fisch oder eine vergleichbare vegetarische Speise zu konsumieren. Etwa 8,5% der Bevölkerung ist es nicht möglich einmal im Monat Freunde oder Verwandte zum Essen einzuladen. Für rund 4% ist es nicht möglich neue Kleidung zu kaufen. Die Heizkosten sind für 1,2% der TirolerInnen nicht leistbar und knapp 3% sind mit Zahlungen im Rückstand. Personen mit einem niedrigen Einkommen sind von Einschränkungen und finanziellen Problemen in zentralen Lebensbereichen deutlich häufiger betroffen. Etwas mehr als 26% der Armutsgefährdeten haben zumindest zwei Probleme im Bereich der finanziellen Deprivation. Von Personen, die über der Armutsgefährdungsschwelle liegen, sind zirka 9% vom Mindestlebensstandard ausgeschlossen.

**Übersicht 12: Finanzielle Deprivation in Tirol, Punktschätzer**

Merkmale finanzieller Deprivation	Gesamt		nicht armutsgefährdet		armutsgefährdet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
<b>TIROL</b>						
<b>Finanziell depriviert</b>	<b>78.159</b>	<b>11,2</b>	<b>52.970</b>	<b>8,8</b>	<b>25.189</b>	<b>26,2</b>
<i>Personen können sich nicht leisten.....</i>						
unerwartete Ausgaben zu tätigen	132.240	18,9	95.081	15,7	37.159	38,7
jeden 2. Tag Fleisch, Fisch zu essen	61.457	8,8	40.121	6,6	21.336	22,3
Freunde zum Essen einzuladen	59.207	8,5	41.597	6,9	17.609	18,5
Zahlungen rechtzeitig zu begleichen	20.237	2,9	16.266	2,7	3.970	4,0
neue Kleider zu kaufen	27.380	3,9	19.643	3,3	7.737	8,2
die Wohnung angemessen warm zu halten	8.114	1,2	6.763	1,1	1.351	1,5
notwendiger Arztbesuch	5.554	1,0	3.885	0,8	1.668	2,3

**Übersicht 13: Finanzielle Deprivation in Tirol, Standardfehler**

Merkmale finanzieller Deprivation	Gesamt		nicht armutsgefährdet		armutsgefährdet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
<b>TIROL</b>						
<b>Finanziell depriviert</b>	<b>9.089</b>	<b>1,2</b>	<b>6.678</b>	<b>1,1</b>	<b>5.671</b>	<b>4,6</b>
<i>Personen können sich nicht leisten.....</i>						
unerwartete Ausgaben zu tätigen	12.398	1,7	9.649	1,6	7.388	5,5
jeden 2. Tag Fleisch, Fisch zu essen	7.396	1,0	5.629	0,9	4.515	3,8
Freunde zum Essen einzuladen	8.341	1,1	7.060	1,1	4.106	3,7
Zahlungen rechtzeitig zu begleichen	4.570	0,6	4.026	0,7	2.160	2,1
neue Kleider zu kaufen	5.389	0,8	4.549	0,7	2.226	2,2
die Wohnung angemessen warm zu halten	2.664	0,4	2.557	0,4	644	0,7
notwendiger Arztbesuch	1.485	0,3	1.192	0,2	824	1,2

Kombiniert man die Armutsgefährdung mit der finanziellen Deprivation ergibt sich eine, in Übersicht 14 dargestellte Matrix, aus der vier Lebenslagen abgeleitet werden können. Als Einkommensmangel wird eine Armutslage mit armutsgefährdendem Einkommen, aber ohne

deprivierte Lebensführung aus finanziellen Gründen bezeichnet. Mangelnde Teilhabe bezeichnet jemanden der schweren finanziellen Einschränkungen ausgesetzt ist, jedoch ein Haushaltseinkommen über der Armutsgefährdungsschwelle aufweist. Treffen ein Einkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle mit einer finanziell deprivierten Lebensführung zusammen, spricht man von manifester Armut. Kein Mangel liegt vor, wenn weder Armutsgefährdung noch finanzielle Deprivation eine Benachteiligung erkennen lassen.

Übersicht 14: Zusammenhang von Armutsgefährdung und finanzieller Deprivation in Tirol 2011/2013								
			Finanzielle Deprivation					
			Nein		Ja			
Armutsgefährdung durch niedriges Einkommen	Nein	<b>Kein Mangel</b>	78,8%	(76,6%)	<b>Mangelnde Teilhabe</b>	7,6%	(8,9%)	
	Ja	<b>Einkommensmangel</b>	10,1%	(9,3%)	<b>Manifeste Armut</b>	3,6%	(5,1%)	
			<b>Armutsgefährdung</b>			13,7%	(14,4%)	

in Klammern: Österreich-Werte

Bei 3,6% der Tiroler Bevölkerung, das sind rund 25.189 Personen, tritt ein niedriges Einkommen zusammen mit finanzieller Deprivation auf. Da sich hier das niedrige Einkommen auf die Lebenssituation auswirkt, wird von manifester Armut gesprochen. Bei zirka 70.468 TirolerInnen kann trotz niedrigem Einkommen kein Ausschluss aus zentralen Lebensbereichen festgestellt werden. 52.970 Personen weisen einen Teilhabemangel auf, obwohl ihr Einkommen oberhalb der Armutsgefährdungsschwelle liegt. Die restlichen rund 79% der Tiroler Bevölkerung sind nach diesen Definitionen von keinem Mangel betroffen.

## 2.5 Deprivation in anderen Lebensbereichen

Neben dem oben definierten Mindestlebensstandard können auch in anderen Lebenssituationen Benachteiligungen auftreten. Die Deprivation gliedert sich in die Bereiche:

**Ausstattung mit Konsumgütern:** Erzwungener Verzicht auf als erstrebenswert geltende Güter  
(Urlaub machen, Internet, PC, DVD, usw.)

**Wohnungsprobleme:** Kein Bad oder WC in der Wohnung, Schimmel oder Feuchtigkeit, usw.

**Probleme im Wohnumfeld:** Lärmbelästigung, Verschmutzung, Kriminalität, usw.

**Gesundheitliche Beeinträchtigung:** Sehr schlechter Gesundheitszustand, chronische Krankheit, usw.

In Übersicht 15 bis Übersicht 20 sind die Ergebnisse von Deprivation für Tirol zusammengefasst. Aufgrund der kleinen Stichprobe konnten nicht alle Bereiche für Tirol untersucht werden. Da sich in manchen Subgruppen eine sehr kleine Stichprobengröße ergibt, sollten diese Werte als „Richtwerte“ mit großen Schwankungsbreiten verstanden und auch dementsprechend interpretiert werden.

Übersicht 15: Deprivation bei der Ausstattung mit Konsumgütern in Tirol, Punktschätzer						
Ausstattung mit Konsumgütern	Gesamt		nicht armutsgefährdet		armutsgefährdet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
<b>TIROL</b>						
<i>Kann sich nicht leisten.....</i>						
Telefon	30.536	4,4	21.783	3,6	8.753	9,1
PC	14.943	2,1	10.462	1,7	4.481	4,7
Internet	17.500	2,5	11.160	1,9	6.340	6,6
DVD	19.487	2,8	10.952	1,8	8.535	9,0
Geschirrspüler	20.183	2,9	8.511	1,4	11.672	12,2
PKW	27.658	4,0	16.531	2,7	11.127	11,8

Übersicht 16: Deprivation bei der Ausstattung mit Konsumgütern in Tirol, Standardfehler						
Ausstattung mit Konsumgütern	Gesamt		nicht armutsgefährdet		armutsgefährdet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
<b>TIROL</b>						
<i>Kann sich nicht leisten.....</i>						
Telefon	5548,6	0,8	4787,0	0,8	2883,7	2,8
PC	4081,4	0,6	3816,5	0,6	1422,4	1,5
Internet	4668,8	0,7	4005,7	0,7	2294,6	2,2
DVD	5401,1	0,8	4028,9	0,7	3607,1	3,5
Geschirrspüler	4880,6	0,7	2632,3	0,4	4120,7	3,8
PKW	4065,2	0,6	3138,7	0,5	2329,5	2,5

Übersicht 17: Deprivation im Bereich "Wohnen" in Tirol, Punktschätzer						
Wohnungsprobleme / Wohnumfeld	Gesamt		nicht armutsgefährdet		armutsgefährdet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
<b>TIROL</b>						
Feuchtigkeit	53.447	7,6	45.259	7,5	8.188	8,4
Lärmbelästigung	97.851	14,0	84.978	14,0	12.873	13,6
Luft-, Umweltverschmutzung	55.787	8,0	51.245	8,5	4.542	4,8
Kriminalität, Vandalismus	34.668	5,0	30.314	5,0	4.354	4,6

Übersicht 18: Deprivation im Bereich "Wohnen" in Tirol, Standardfehler						
Wohnungsprobleme / Wohnumfeld	Gesamt		nicht armutsgefährdet		armutsgefährdet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
<b>TIROL</b>						
Feuchtigkeit	7080,1	1,0	6382,5	1,0	2566,4	2,4
Lärmbelästigung	9761,0	1,3	9473,8	1,5	2487,7	2,6
Luft-, Umweltverschmutzung	7072,6	1,0	6796,9	1,1	1654,2	1,7
Kriminalität, Vandalismus	5645,0	0,8	5329,8	0,9	1619,5	1,7

Übersicht 19: Deprivation im Bereich "Gesundheit" in Tirol, Punktschätzer						
Gesundheitliche Beeinträchtigung <sup>2)</sup>	Gesamt		nicht armutsgefährdet		armutsgefährdet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
<b>TIROL</b>						
<i>Stark beeinträchtigt durch.....</i>						
allgemeinen Gesundheitszustand	39.256	6,8	32.115	6,3	7.141	9,8
Chronisch krank	162.645	27,9	136.288	26,8	26.356	36,1
Behinderung	44.061	7,6	36.988	7,3	7.073	9,7

Übersicht 20: Deprivation im Bereich "Gesundheit" in Tirol, Standardfehler						
Gesundheitliche Beeinträchtigung <sup>2)</sup>	Gesamt		nicht armutsgefährdet		armutsgefährdet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
<b>TIROL</b>						
<i>Stark beeinträchtigt durch.....</i>						
allgemeinen Gesundheitszustand	3855,6	0,7	3542,4	0,7	1398,5	1,8
Chronisch krank	8444,5	1,2	7933,4	1,3	3513,5	3,4
Behinderung	4401,4	0,7	4058,3	0,8	1434,1	1,8

Lesebeispiel anhand des Merkmals „ Kann sich nicht leisten PKW“:

4% aller Tiroler und Tirolerinnen geben an, sich einen PKW nicht leisten zu können. 2,7% aller nicht armutsgefährdeten TirolerInnen sowie 11,8% aller Armutsgefährdeten können sich einen PKW nicht leisten.

### 3 Erwerbsbeteiligung und Ausgrenzungsgefährdung

Im Juni 2010 haben sich die Europäischen Regierungen auf eine neue Wachstumsstrategie bis zum Jahr 2020 geeinigt. Diese sogenannte „Europa 2020“ Strategie folgt der im Jahr 2000 beschlossenen Lissabon- Strategie. Unter anderem wird erstmals ausdrücklich ein Schwerpunkt auf die Verringerung von Armut gelegt und es werden dafür auch konkrete Zielvorgaben gemacht. Zur Erreichung und Evaluierung der Leitziele wurden unter anderen zwei wichtige Indikatoren herangezogen. Zum einen betrachtet man die Erwerbsbeteiligung der Haushalte, zum anderen die Ausgrenzungsgefährdung von Personen.

Der Indikator „Erwerbsbeteiligung im Haushalt“ weist den Anteil der Erwerbsmonate aller Personen zwischen 18 und 59 (ohne Studierende) an der maximal möglichen Erwerbszeit im Haushalt im Referenzjahr aus. Pro Person wird bei Vollzeitwerbstätigkeit unabhängig von den pro Monat tatsächlich geleisteten Stunden volle Erwerbstätigkeit angenommen. Bei Teilzeiterwerbstätigkeit wird die aktuell geleistete Stundenzahl durch 35 dividiert und anteilmäßig eingerechnet. Ausgewiesen werden drei Kategorien:

- (Nahezu) keine Erwerbsbeteiligung, entspricht dem EUROPA 2020 Indikator „Erwerbslosenhaushalte“, die Erwerbsbeteiligung liegt bei maximal 20% der maximal möglichen Beteiligung.
- Teilweise Erwerbsbeteiligung: Mehr als 20% und weniger als 85% Erwerbsbeteiligung im Haushalt.
- Volle Erwerbsbeteiligung: 85% bis 100% Erwerbsbeteiligung im Haushalt.

Im Sinne des Europa 2020-Zieles einigten sich die EU- Regierungen auf eine breitere Definition für Gefährdungslagen. Von Ausgrenzung gefährdet gelten Personen, die mindestens eines der drei folgenden Kriterien erfüllen:

- Personen, deren Haushalt über ein Einkommen verfügt, das geringer ist als 60% des nationalen äquivalisierten Medianeinkommens.
- Personen deren Haushalt vier oder mehr der folgenden neun auf EU- Ebene festgelegten Merkmale für materielle Deprivation aufweist:
  - Es bestehen Zahlungsrückstände bei Miete, Betriebskosten oder Krediten.
  - Es ist finanziell nicht möglich, unerwartete Ausgaben zu tätigen.
  - Es ist finanziell nicht möglich, einmal im Jahr auf Urlaub zu fahren.
  - Es ist finanziell nicht möglich, die Wohnung angemessen warm zu halten.
  - Es ist finanziell nicht möglich, jeden zweiten Tag Fleisch, Fisch oder eine vergleichbare vegetarische Speise zu essen.
  - Ein PKW ist finanziell nicht leistbar.
  - Eine Waschmaschine ist finanziell nicht leistbar.
  - Ein Farbfernsehgerät ist finanziell nicht leistbar.
  - Ein Telefon oder Handy ist finanziell nicht leistbar.
- Personen, die jünger sind als 60 Jahre und in einem (nahezu) Erwerbslosenhaushalt leben. Dazu zählen jene Haushalte, in denen Personen im Erwerbsalter (18-59-jährige

Personen, ausgenommen Studierende) im Laufe eines Jahres insgesamt weniger als 20% ihres Erwerbspotentials erwerbstätig sind.

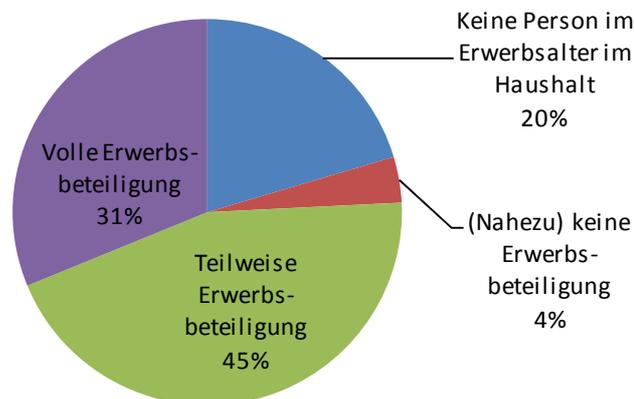
### 3.1 Erwerbsbeteiligung in Tirol und Österreich

Rund 26.761 Personen, das sind etwa 3,1% der untersuchten Wohnbevölkerung, leben in Tirol in Haushalten, die nahezu keine Erwerbsbeteiligung aufweisen. Das äquivalisierte Medianeinkommen dieser Haushalte liegt bei 13.848 Euro jährlich. Jene 10% mit dem niedrigsten Einkommen in dieser Gruppe erreichen ein Einkommen von 8.366 Euro pro Jahr.

Der größte Anteil an Personen in Tirol, nämlich 45% der Wohnbevölkerung, lebt in Haushalten mit einer Erwerbsbeteiligung von mehr als 20% und weniger als 85% der maximal möglichen Erwerbsbeteiligung. Rund ein Drittel der Bevölkerung lebt in Haushalten mit voller Erwerbsbeteiligung. Das jährliche Medianeinkommen dieser Personengruppe (etwa 25.580 Euro) liegt deutlich über dem insgesamten Tiroler Medianeinkommen von 21.530 Euro.

Übersicht 21: Erwerbsbeteiligung der Haushalte in Tirol						
Erwerbsbeteiligung der Haushalte in Tirol						
... Personen verfügen über weniger als ... €	Personen	Jahresäquivalenzeinkommen				
		10%	25%	50%	75%	90%
Insgesamt	701.139	11.637	15.979	21.530	29.567	38.585
Erwerbsbeteiligung des Haushalts						
Keine Person im Erwerbsalter im Haushalt (Nahezu) keine Erwerbsbeteiligung	142.964 26.761	10.189 8.366	14.881 10.625	21.022 13.848	28.729 18.615	39.951 27.719
Teilweise Erwerbsbeteiligung	312.444	11.956	15.438	19.827	27.175	35.783
Volle Erwerbsbeteiligung	218.970	15.136	20.355	25.579	33.105	42.076

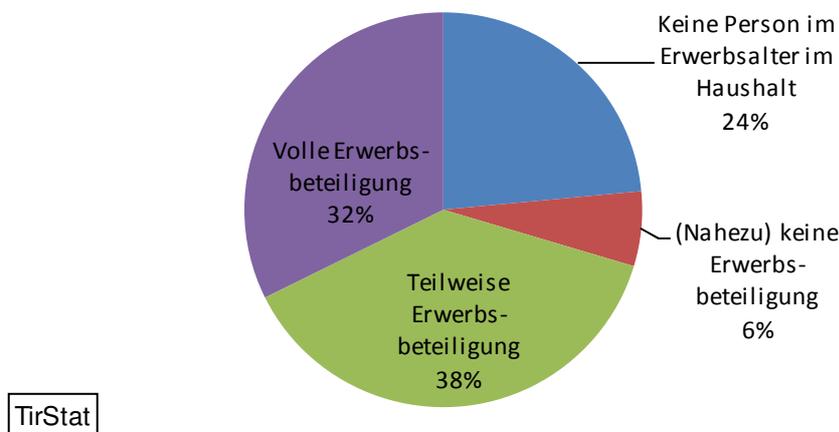
Grafik 8: Erwerbsbeteiligung der Haushalte in Tirol



Auf Bundesebene liegt der Anteil an Personen, die in Haushalten mit nahezu keiner Erwerbsbeteiligung leben, bei 6%, das sind rund 510.700 Personen. Der Anteil der Personen in Haushalten mit voller Erwerbsbeteiligung liegt bei 32%, jener in Haushalten mit teilweiser Erwerbsbeteiligung bei 38%.

Übersicht 22: Erwerbsbeteiligung der Haushalte in Österreich						
Erwerbsbeteiligung der Haushalte in Österreich						
... Personen verfügen über weniger als ... €	Personen	Jahresäquivalenzeinkommen				
		10%	25%	50%	75%	90%
Insgesamt	8.341.513	11.548	16.016	21.787	29.224	38.754
Erwerbsbeteiligung des Haushalts						
Keine Person im Erwerbsalter im Haushalt	1.960.739	10.976	15.496	21.040	28.125	38.823
(Nahezu) keine Erwerbsbeteiligung	510.671	6.713	9.930	13.013	17.989	25.189
Teilweise Erwerbsbeteiligung	3.171.951	11.462	15.234	19.830	26.130	34.058
Volle Erwerbsbeteiligung	2.698.152	15.891	20.639	26.669	34.187	44.098

**Grafik 9: Erwerbsbeteiligung der Haushalte in Österreich**



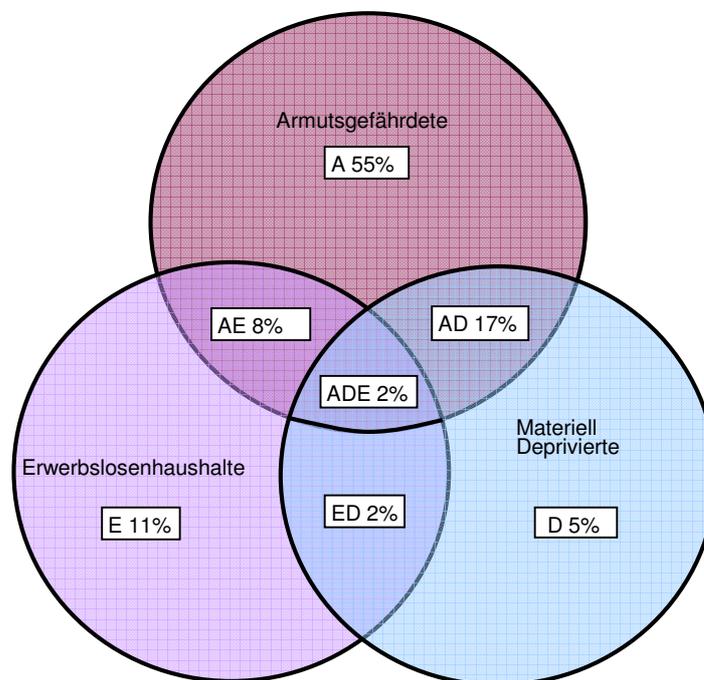
### 3.2 Ausgrenzungsgefährdung in Tirol und Österreich

Auf Basis der EU-SILC Daten gelten in Tirol im Durchschnitt der Jahre 2011 bis 2013 117.232 Personen, das sind 16,7% der Bevölkerung, als ausgrenzungsgefährdet. Das sind Personen, die entweder armutsgefährdet sind, Personen die vier oder mehr der neun auf EU-Ebene festgelegten Merkmale für materielle Deprivation aufweisen (siehe Seite 26), oder Personen die jünger sind als 60 Jahre und in einem (nahezu) Erwerbslosenhaushalt leben.

In Österreich wird die Zahl der Ausgrenzungsgefährdeten auf etwa 1,6 Millionen Menschen (rund 19% der Bevölkerung) geschätzt.

Da der Begriff der Ausgrenzungsgefährdung zur Armutsgefährdung auch die Problembereiche Deprivation und Erwerbslosenhaushalte beinhaltet, ist die Zahl der ausgrenzungsgefährdeten Personen um rund 21.360 höher als jene der armutsgefährdeten Personen. Die Problemlagen können jedoch auch überlappend auftreten. Dadurch können sieben Teilgruppen unterschieden werden, die in folgender Abbildung schematisch dargestellt sind.

**Grafik 10: Überlappung von Problembereichen ausgrenzungsgefährdeter Personen in Tirol 2011/13**



TirStat

Legende:

A = Armutsgefährdete Personen (ohne deprivierte Haushalte und ohne Haushalte mit keiner oder geringer Erwerbsintensität)

D = Deprivierte Personen (ohne armutsgefährdete Haushalte und ohne Haushalte mit keiner oder geringer Erwerbsintensität)

E = Personen in Haushalten mit keiner oder geringer Erwerbsintensität (ohne armutsgefährdete und deprivierte Haushalte)

AD = Personen, die sowohl armutsgefährdet als auch depriviert sind (ohne Haushalte mit keiner oder geringer Erwerbsintensität)

AE = Personen, die sowohl armutsgefährdet als auch in einem Haushalt mit keiner oder geringer Erwerbsintensität leben (ohne deprivierte Haushalte)

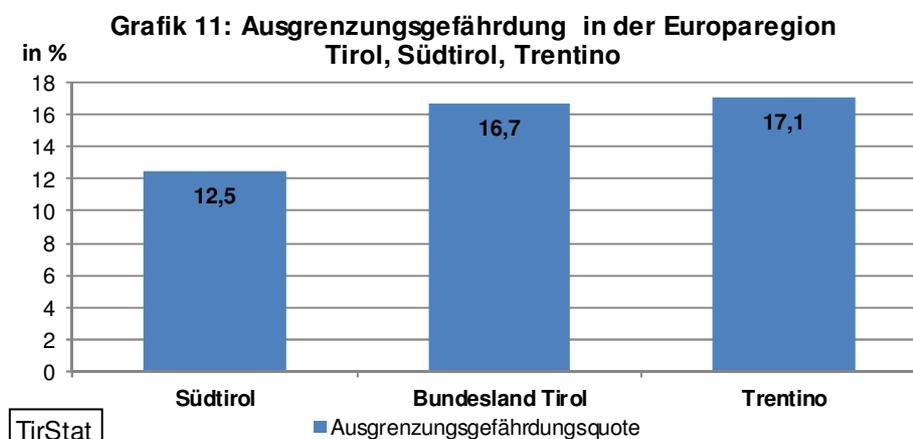
ED = Personen, die sowohl in einem Haushalt mit keiner oder geringer Erwerbsintensität leben, als auch depriviert sind (ohne armutsgefährdete Personen)

ADE = Personen, die sowohl armutsgefährdet als auch depriviert sind und in einem Haushalt mit keiner oder geringer Erwerbsintensität leben

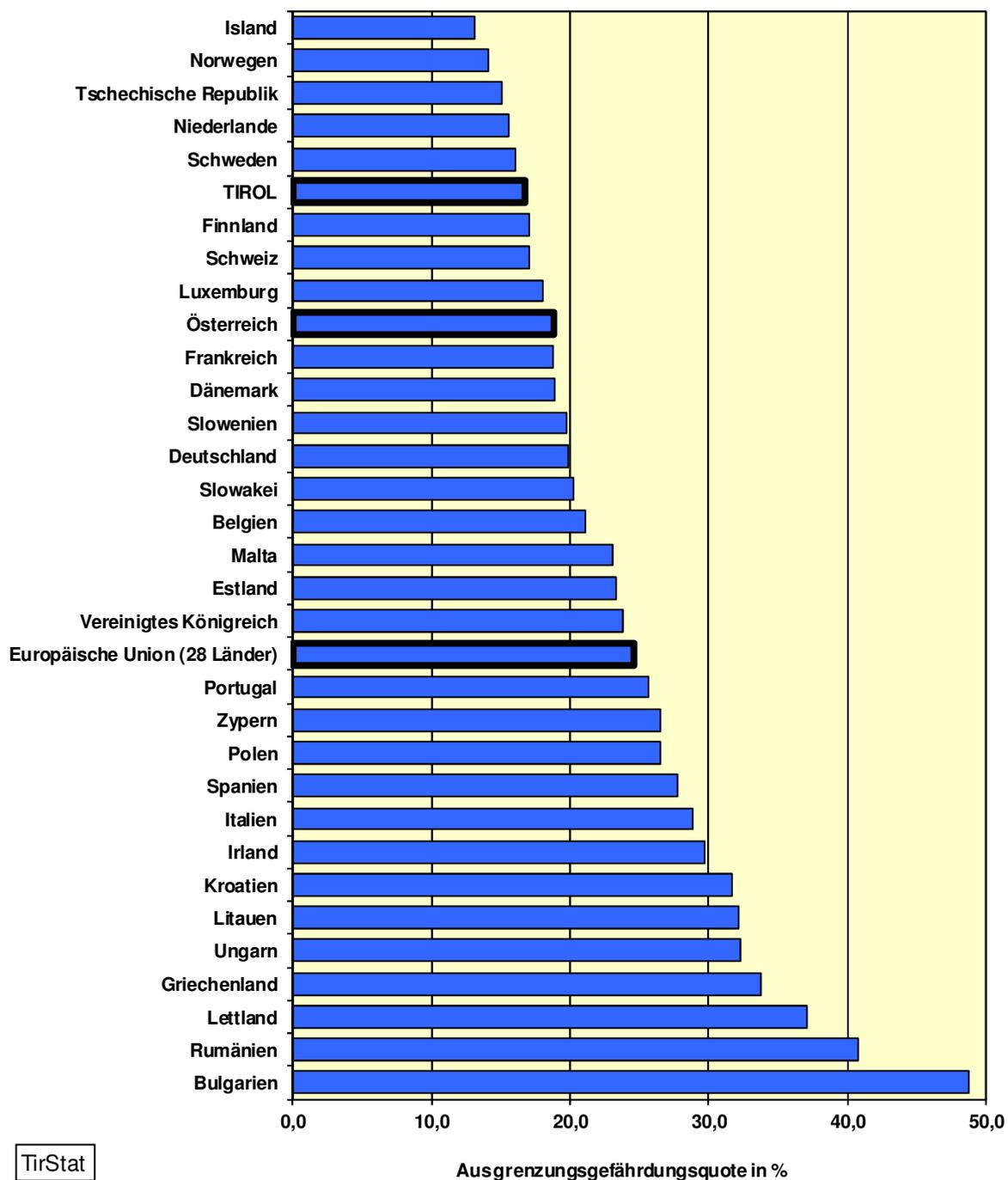
Bei 55% der 117.232 ausgrenzungsgefährdeten TirolerInnen handelt es sich um armutsgefährdete Personen, die weder depriviert sind, noch in einem Haushalt leben, der keine oder nur eine geringe Erwerbsbeteiligung aufweist. Bei 5% handelt es sich um materiell erheblich deprivierte Personen, deren Einkommen jedoch oberhalb der Armutsgefährdungsschwelle liegt und in Haushalten leben, die zumindest eine teilweise Erwerbsbeteiligung aufweisen. 11% der Ausgrenzungsgefährdeten leben in Haushalten mit keiner oder nur geringer Erwerbsintensität, sind jedoch weder depriviert noch armutsgefährdet. Weitere 8% der 117.232 ausgrenzungsgefährdeten Personen in Tirol sind armutsgefährdet und leben in einem Haushalt mit keiner oder nur geringer Erwerbsintensität, es tritt jedoch keine Deprivation auf. In Haushalten, die teilweise oder volle Erwerbsbeteiligung aufweisen, aber trotzdem sowohl als armutsgefährdet als auch als depriviert gelten, leben rund 17% der ausgrenzungsgefährdeten Personen. Bei rund 2% der ausgrenzungsgefährdeten Personen treten alle drei Indikatoren gemeinsam auf, diese sind daher sowohl armutsgefährdet als auch materiell depriviert und leben in einem Haushalt mit keiner oder nur geringer Erwerbsintensität. Ebenso 2% der ausgrenzungsgefährdeten Personen leben in Erwerbslosenhaushalten und gelten als materiell depriviert, haben jedoch ein Haushaltseinkommen oberhalb der Armutsgefährdungsschwelle.

Im internationalen Vergleich schneidet Tirol gut ab und weist die sechst niedrigste Ausgrenzungsgefährdungsquote der wichtigsten europäischen Länder auf. Die Ausgrenzungsgefährdung liegt in Österreich ebenfalls deutlich unterhalb des Durchschnitts der EU 28- Staaten. Die größte Ausgrenzungsgefährdung in Europa herrscht in Bulgarien (49%), Rumänien (41%) und Lettland (37%). In Deutschland waren im Durchschnitt der Jahre 2011 bis 2013 rund 20% der Bevölkerung von Ausgrenzung bedroht. Die niedrigsten Ausgrenzungsgefährdungsraten zeigen sich in Island mit 13,1%, Norwegen (14,1%), der Tschechischen Republik (15,1%), Holland (15,5%) und Schweden mit 16,0% ausgrenzungsgefährdeter Personen.

In der Europaregion Tirol, Südtirol, Trentino reiht sich Tirol zwischen der autonomen Provinz Bozen und dem Trentino ein.



Grafik 12: Internationale Ausgrenzungsgefährdung EU-SILC 2011/13



### 3.3 Ausgrenzungsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen

In den folgenden Tabellen sind die Ausgrenzungsgefährdungsquoten und die hochgerechnete Zahl der jeweils betroffenen Bevölkerung nach soziodemographischen Merkmalen für das Bundesland Tirol (Übersicht 23) sowie für Österreich (Übersicht 24) dargestellt.

Übersicht 23: Ausgrenzungsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol						
Soziodemographische Merkmale	Quote	Konfidenzintervall 95%		Personen	Konfidenzintervall 95%	
		Obere Grenze	Untere Grenze		Obere Grenze	Untere Grenze
<b>Gesamt</b>	<b>16,7</b>	<b>19,6</b>	<b>13,8</b>	<b>117.232</b>	<b>138.163</b>	<b>96.301</b>
Männer	15,2	18,3	12,1	51.482	62.531	40.434
Frauen	18,2	21,4	15,0	65.750	77.877	53.623
Geburtsland nicht Österreich	23,0	30,6	15,4	20.472	27.616	13.328
Geburtsland Österreich	14,9	17,4	12,3	73.104	85.328	60.881
ledig	17,7	21,8	13,6	35.764	44.458	27.070
verheiratet,zusammen lebend	11,9	15,2	8,7	35.567	45.609	25.525
jünger 15 Jahre	19,9	26,5	13,4	22.523	30.984	14.061
jünger 20 Jahre	19,4	25,3	13,5	30.426	41.118	19.734
älter 14 und jünger 65 Jahre	15,3	18,1	12,4	74.684	88.456	60.911
älter 65 Jahre	21,0	27,4	14,6	19.691	26.138	13.243
erwerbstätig	9,5	11,7	7,4	30.346	36.932	23.761
nicht erwerbstätig	27,2	32,5	22,0	35.982	44.018	27.947
Pensionisten	22,3	26,9	17,7	29.136	35.535	22.736
Pflichtschulabschluss ohne Lehre	26,5	32,5	20,5	35.983	45.342	26.623
Pflichtschulabschluss mit Lehre	11,6	14,7	8,5	20.749	26.312	15.185
Einpersonenhaushalt	30,2	35,6	24,8	30.269	36.505	24.032
Haushalt ohne Kinder	12,7	16,3	9,1	31.373	40.818	21.929
Haushalt mit Kindern	14,7	19,7	9,7	48.019	65.392	30.647
Haushalt mit Pensionen	21,0	26,1	15,9	37.479	47.545	27.412
Haushalt ohne Pensionen	15,3	18,7	11,9	79.754	98.162	61.345

**Übersicht 24: Ausgrenzungsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen in Österreich**

Soziodemographische Merkmale	Quote	Konfidenzintervall 95%		Personen	Konfidenzintervall 95%	
		Obere Grenze	Untere Grenze		Obere Grenze	Untere Grenze
<b>Gesamt</b>	<b>19,2</b>	<b>20,2</b>	<b>18,2</b>	<b>1.603.251</b>	<b>1.692.786</b>	<b>1.513.715</b>
Männer	18,0	19,1	16,8	733.310	785.189	681.431
Frauen	20,4	21,5	19,4	869.941	918.616	821.266
Geburtsland nicht Österreich	32,7	35,4	29,9	406.720	449.783	363.657
Geburtsland Österreich	15,4	16,3	14,5	890.246	942.690	837.802
ledig	20,8	22,4	19,3	463.899	502.612	425.187
verheiratet,zusammen lebend	14,2	15,3	13,1	509.557	551.478	467.637
jünger 15 Jahre	23,6	25,9	21,3	289.093	323.619	254.567
jünger 20 Jahre	21,5	23,4	19,6	383.080	423.290	342.870
älter 14 und jünger 65 Jahre	18,9	19,9	17,8	1.070.025	1.133.828	1.006.222
älter 65 Jahre	17,1	18,6	15,6	233.214	255.952	210.477
erwerbstätig	10,2	11,0	9,4	371.955	400.782	343.128
nicht erwerbstätig	38,2	40,2	36,3	613.909	658.532	569.285
Pensionisten	20,5	21,8	19,2	393.353	420.326	366.381
Plichtschulabschluss ohne Lehre	26,4	28,1	24,7	435.355	467.495	403.215
Plichtschulabschluss mit Lehre	16,3	17,5	15,0	365.042	394.360	335.724
Einpersonenhaushalt	30,9	32,6	29,3	414.171	440.582	387.759
Haushalt ohne Kinder	14,5	15,8	13,3	442.073	483.700	400.445
Haushalt mit Kindern	17,2	19,0	15,4	628.991	704.083	553.900
Haushalt mit Pensionen	19,0	20,5	17,4	484.377	529.262	439.491
Haushalt ohne Pensionen	19,3	20,6	18,1	1.118.874	1.196.332	1.041.417

# ANHANGSTABELLEN

**Tabelle 1.1: Haushaltseinkommen in Tirol, 3-jähriger Durchschnitt von 2011 bis 2013**

Dreijähriger Durchschnitt	Punktschätzer	Konfidenzintervall 95%		Standardfehler
		untere Grenze	obere Grenze	
<b>Markteinkommen</b>				
Median	36.676	33.099	40.253	1.825
Mean (arith. Mittel)	46.344	42.485	50.203	1.969
Summe (in Mrd. €)	11,845	10,587	13,103	0,642
S80/S20 Quote	/	/	/	/
<b>Primäreinkommen</b>				
Median	39.956	37.209	42.702	1.401
Mean (arith. Mittel)	50.078	46.678	53.478	1.735
Summe (in Mrd. €)	14,556	13,307	15,804	0,637
S80/S20 Quote	11,621	9,758	13,484	0,951
<b>Brutto Einkommen</b>				
Median	43.755	40.761	46.749	1.528
Mean (arith. Mittel)	53.559	50.162	56.956	1.733
Summe (in Mrd. €)	15,790	14,502	17,077	0,657
S80/S20 Quote	8,980	7,805	10,156	0,600
<b>Netto Einkommen</b>				
Median	34.364	32.503	36.225	950
Mean (arith. Mittel)	39.996	37.615	42.378	1.215
Summe (in Mrd. €)	11,790	10,871	12,709	0,469
S80/S20 Quote	7,021	6,113	7,929	0,463
<b>verfügbares Einkommen</b>				
Median	34.422	32.707	36.136	875
Mean (arith. Mittel)	39.848	37.527	42.169	1.184
Summe (in Mrd. €)	11,755	10,852	12,657	0,460
S80/S20 Quote	6,837	5,991	7,682	0,431
<b>verfügbares Einkommen nach Wohnkosten</b>				
Median	28.590	26.705	30.475	962
Mean (arith. Mittel)	34.766	32.512	37.020	1.150
Summe (in Mrd. €)	10,040	9,212	10,867	0,422
S80/S20 Quote	8,413	7,327	9,500	0,554

**Tabelle 1.2: Haushaltseinkommen in Österreich, 3-jähriger Durchschnitt von 2011 bis 2013**

Dreijähriger Durchschnitt	Punktschätzer	Konfidenzintervall 95%		Standardfehler
		untere Grenze	obere Grenze	
<b>Markteinkommen</b>				
Median	34.950	33.927	35.972	522
Mean (arith. Mittel)	43.438	42.372	44.504	544
Summe (in Mrd. €)	133,049	128,988	137,110	2,072
S80/S20 Quote	/	/	/	/
<b>Primäreinkommen</b>				
Median	38.684	37.799	39.569	452
Mean (arith. Mittel)	48.316	47.377	49.255	479
Summe (in Mrd. €)	172,858	168,780	176,936	2,081
S80/S20 Quote	11,449	10,892	12,005	0,284
<b>Brutto Einkommen</b>				
Median	41.860	40.958	42.762	460
Mean (arith. Mittel)	51.300	50.371	52.230	474
Summe (in Mrd. €)	188,245	184,051	192,440	2,140
S80/S20 Quote	8,918	8,566	9,270	0,180
<b>Netto Einkommen</b>				
Median	32.627	31.960	33.294	340
Mean (arith. Mittel)	38.426	37.811	39.041	314
Summe (in Mrd. €)	141,015	138,086	143,945	1,495
S80/S20 Quote	6,833	6,589	7,076	0,124
<b>verfügbares Einkommen</b>				
Median	32.525	31.879	33.171	329
Mean (arith. Mittel)	38.324	37.719	38.930	309
Summe (in Mrd. €)	140,738	137,841	143,635	1,478
S80/S20 Quote	6,568	6,347	6,790	0,113
<b>verfügbares Einkommen nach Wohnkosten</b>				
Median	27.071	26.506	27.635	288
Mean (arith. Mittel)	33.195	32.609	33.781	299
Summe (in Mrd. €)	119,439	116,763	122,115	1,365
S80/S20 Quote	8,356	8,046	8,666	0,158

**Tabelle 2.1a : Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol - Durchschnitt der Jahre 2011 bis 2013**

Soziodemographische Merkmale	10%	25%	50%	75%	90%
	... der Personen verfügen über weniger als ... Euro				
<b>Gesamt</b>	<b>11.625</b>	<b>15.983</b>	<b>21.533</b>	<b>29.551</b>	<b>38.608</b>
Männer	12.055	16.636	21.938	30.174	39.135
Frauen	11.348	15.486	21.156	28.810	38.088
Geburtsland nicht Österreich	9.515	14.293	19.902	28.581	38.271
Geburtsland Österreich	12.503	16.996	22.929	30.776	39.983
Alleinerzieher/innen	9.210	12.874	16.680	20.876	27.046
ledig	11.339	16.493	22.434	30.540	37.979
verheiratet, zusammen lebend	13.193	17.580	23.310	30.767	41.732
verwitwet	8.579	13.332	18.427	25.685	35.469
geschieden	9.489	13.850	19.875	32.467	38.799
jünger 15 Jahre	10.708	14.414	18.278	23.031	31.304
jünger 20 Jahre	10.553	14.583	18.962	24.112	32.313
älter 14 und jünger 65 Jahre	12.401	17.077	22.911	31.082	40.055
älter 65 Jahre	9.933	14.258	20.145	27.215	36.649
erwerbstätig	13.857	18.596	24.689	32.811	41.998
nicht erwerbstätig	10.576	14.944	20.066	27.813	37.094
Pensionisten	10.721	15.105	21.285	28.288	38.579
Pflichtschulabschluss	10.271	13.583	18.587	23.965	31.913
Lehre	13.655	17.317	22.448	28.611	35.831
Meister-, Werkmeisterausbildung	11.273	15.778	21.147	28.808	37.486
andere berufsbildende mittlere Schule	13.279	18.320	24.190	31.512	40.534
AHS - Oberstufe	8.212	14.443	23.835	33.842	43.404
berufsbildende höhere Schulen	13.681	19.496	25.945	33.894	43.096
Universitätsabschluss	14.683	21.590	31.410	41.120	52.735
Einpersonenhaushalt	9.432	13.365	19.257	26.260	36.497
Haushalt ohne Kinder	13.926	19.284	26.727	34.173	44.420
Haushalt mit 1 Kind	13.148	17.396	21.882	29.476	39.726
Haushalt mit 2 Kindern	12.527	16.749	19.924	23.857	31.975
Haushalt mit mehr als 2 Kindern	10.441	13.063	18.118	25.972	32.579
Haushalt mit Kindern	11.795	15.846	20.233	26.328	34.510
Haushalt mit Pensionen	12.047	15.471	21.133	28.780	40.930
Haushalt ohne Pensionen	11.520	16.258	21.656	29.785	37.947
Kinder	11.086	14.920	19.366	25.462	33.320

**Tabelle 2.1b : Standardfehler des Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol - Durchschnitt der Jahre 2011 bis 2013**

Soziodemographische Merkmale	10%	25%	50%	75%	90%
	Standardfehler				
<b>Gesamt</b>	<b>512</b>	<b>471</b>	<b>498</b>	<b>904</b>	<b>1.155</b>
Männer	675	579	618	908	1.273
Frauen	466	439	516	944	1.237
Geburtsland nicht Österreich	1.270	1.116	1.659	2.672	7.179
Geburtsland Österreich	491	619	669	850	1.338
Alleinerzieher/innen	2.087	1.220	1.416	1.824	4.585
ledig	815	749	838	1.068	1.439
verheiratet, zusammen lebend	664	618	723	953	2.359
verwitwet	1.639	1.296	1.073	2.129	3.071
geschieden	2.036	723	1.940	2.411	1.924
jünger 15 Jahre	965	747	539	1.039	2.150
jünger 20 Jahre	867	763	575	1.084	1.720
älter 14 und jünger 65 Jahre	562	570	735	920	1.525
älter 65 Jahre	912	722	1.077	1.224	2.693
erwerbstätig	534	517	725	979	1.893
nicht erwerbstätig	855	521	728	1.448	2.326
Pensionisten	783	617	936	1.280	2.065
Pflichtschulabschluss	515	605	799	956	2.151
Lehre	578	586	619	835	1.686
Meister-, Werkmeisterausbildung	1.330	1.527	1.335	2.685	3.263
andere berufsbildende mittlere Schule	1.009	912	1.256	1.265	3.006
AHS - Oberstufe	1.326	2.435	1.828	2.584	7.964
berufsbildende höhere Schulen	1.518	1.091	1.063	1.465	2.609
Universitätsabschluss	1.519	1.779	1.644	2.317	5.438
Einpersonenhaushalt	774	660	861	1.309	1.415
Haushalt ohne Kinder	824	1.118	908	1.522	2.725
Haushalt mit 1 Kind	1.251	1.164	1.168	2.022	3.416
Haushalt mit 2 Kindern	1.504	701	668	1.638	2.923
Haushalt mit mehr als 2 Kindern	1.648	1.666	3.761	4.030	4.752
Haushalt mit Kindern	803	665	598	1.448	1.813
Haushalt mit Pensionen	732	643	1.176	1.680	2.609
Haushalt ohne Pensionen	711	595	556	1.023	1.323
Kinder	889	731	726	1.554	1.742

**Tabelle 2.2a : Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen nach soziodemographischen Merkmalen in Österreich - Durchschnitt der Jahre 2011 bis 2013**

Soziodemographische Merkmale	10%	25%	50%	75%	90%
	... der Personen verfügen über weniger als ... Euro				
<b>Gesamt</b>	<b>11.546</b>	<b>16.016</b>	<b>21.786</b>	<b>29.220</b>	<b>38.752</b>
Männer	11.734	16.381	22.352	29.882	39.578
Frauen	11.372	15.703	21.250	28.544	37.988
Geburtsland nicht Österreich	8.528	12.736	17.720	24.250	32.770
Geburtsland Österreich	12.722	17.534	23.543	30.935	40.922
Alleinerzieher/innen	8.967	12.580	16.569	21.237	27.010
ledig	11.004	16.355	22.723	29.892	38.848
verheiratet, zusammen lebend	12.823	17.164	23.092	30.650	41.233
verwitwet	10.716	14.527	20.085	26.575	35.354
geschieden	10.548	14.489	20.409	29.049	38.639
jünger 15 Jahre	10.887	14.347	18.952	24.808	32.267
jünger 20 Jahre	11.195	14.881	19.584	25.560	33.233
älter 14 und jünger 65 Jahre	11.835	16.755	22.921	30.542	40.339
älter 65 Jahre	11.172	15.329	20.458	27.078	36.439
erwerbstätig	14.035	18.854	24.959	32.407	42.191
nicht erwerbstätig	9.644	13.420	19.082	26.452	35.761
Pensionisten	11.596	15.894	21.317	28.330	38.133
Pflichtschulabschluss	10.642	14.168	18.765	24.264	30.486
Lehre	12.589	17.021	22.053	28.206	34.939
Meister-, Werkmeisterausbildung	13.495	18.188	24.177	31.658	38.978
andere berufsbildende mittlere Schule	12.647	17.713	24.154	31.093	39.876
AHS - Oberstufe	9.428	15.762	23.790	33.399	44.944
berufsbildende höhere Schulen	13.551	19.411	26.192	35.029	44.788
Universitätsabschluss	12.463	20.811	30.086	42.051	57.982
Einpersonenhaushalt	9.535	13.407	19.482	26.669	35.373
Haushalt ohne Kinder	13.334	18.430	25.364	33.398	43.125
Haushalt mit 1 Kind	12.895	17.784	23.009	29.431	38.765
Haushalt mit 2 Kindern	12.527	16.213	20.388	26.200	33.968
Haushalt mit mehr als 2 Kindern	10.489	13.081	16.965	22.080	31.010
Haushalt mit Kindern	11.874	15.841	20.673	27.147	35.635
Haushalt mit Pensionen	12.228	16.368	21.828	28.849	39.403
Haushalt ohne Pensionen	11.203	15.829	21.766	29.384	38.541
Kinder	11.292	14.985	19.744	26.057	34.370

**Tabelle 2.2b : Standardfehler des Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen nach soziodemographischen Merkmalen in Österreich - Durchschnitt der Jahre 2011 bis 2013**

Soziodemographische Merkmale	10%	25%	50%	75%	90%
	Standardfehler				
<b>Gesamt</b>	<b>148</b>	<b>122</b>	<b>165</b>	<b>204</b>	<b>408</b>
Männer	180	172	188	253	495
Frauen	163	150	170	231	395
Geburtsland nicht Österreich	423	338	295	568	757
Geburtsland Österreich	151	156	174	244	474
Alleinerzieher/innen	520	438	451	540	977
ledig	229	241	237	322	643
verheiratet, zusammen lebend	217	181	202	284	523
verwitwet	232	332	286	525	776
geschieden	175	359	360	545	823
jünger 15 Jahre	274	236	247	330	542
jünger 20 Jahre	214	219	183	312	524
älter 14 und jünger 65 Jahre	164	182	195	255	527
älter 65 Jahre	270	212	223	340	682
erwerbstätig	186	184	224	318	463
nicht erwerbstätig	208	223	242	329	551
Pensionisten	204	175	229	302	615
Pflichtschulabschluss	159	177	221	281	435
Lehre	206	165	175	249	279
Meister-, Werkmeisterausbildung	482	460	495	666	1.092
andere berufsbildende mittlere Schule	427	363	325	446	788
AHS - Oberstufe	580	663	574	717	1.054
berufsbildende höhere Schulen	439	348	356	551	770
Universitätsabschluss	683	510	563	661	1.737
Einpersonenhaushalt	214	216	193	283	554
Haushalt ohne Kinder	288	249	245	411	633
Haushalt mit 1 Kind	460	404	338	451	1.086
Haushalt mit 2 Kindern	381	306	282	470	1.023
Haushalt mit mehr als 2 Kindern	506	462	460	975	1.811
Haushalt mit Kindern	235	197	223	292	632
Haushalt mit Pensionen	212	182	300	350	837
Haushalt ohne Pensionen	182	163	192	252	433
Kinder	218	228	196	342	614



# METHODIK

## Methodische Erläuterungen

### Armutsgefährdungsschwelle: *RPT*

60 % des nationalen verfügbaren Medianeinkommens

$$RPT = 0,6 * \hat{Y}_{0,5}$$

### Armutsgefährdungsquote: *RPR*

Prozentanteil der Personen die unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle liegen an der gesamten Untersuchungsgruppe.

$$RPR = \frac{\sum_{k \in S} I_k}{\sum_{k \in S} w_k} * 100$$

wobei

$k$ ..... .Index der Untersuchungseinheit

$w_k$  .....Gewichtung der Untersuchungseinheit

$\hat{Y}_{0,5}$ .....Median des verfügbaren Einkommens

$S$ .....Ausgewählte Subgruppe

$$I_k = \begin{cases} 1 & \text{if } y_k < RPT \\ 0 & \text{sonst} \end{cases}$$

### Dreijährige Durchschnitte

Um den Fehler durch indirekte Schätzung zu reduzieren, wurde ein gleitender, dreijähriger und symmetrischer Durchschnitt (arithmetisches Mittel) der direkten Schätzer verwendet. Die indirekten Schätzer und deren Fehler wurden mittels Bootstrap- Verfahren berechnet, welches die Überlappung der Stichproben aufgrund des Rotationsplans berücksichtigt.

### Bootstrap<sup>1</sup>

Das Prinzip des Bootstrap- Verfahrens ist es, wiederholt Stichproben des Umfangs  $n^*$  mit Zurücklegen zu ziehen. Es wurden 2000 Stichproben (=Bootstrap- Samples) gezogen. Nach jeder Ziehung wurden die Modellparameter geschätzt und die 3- jährigen Durchschnitte ermittelt. Man erhält auf diese Weise 2000 Schätzergebnisse, aus denen der Mittelwert, sein Standardfehler und die daraus resultierenden Konfidenzintervalle berechnet werden.

---

<sup>1</sup> Efron B., Tibshirani R.J.: An Introduction to the Bootstrap (1993)

Formal:

Grundgesamtheit:  $X = (X_1, \dots, X_n), X_i \sim i.i.d. F, F \text{ unbekannt}$

Schätzparameter:  $T(X)$

Stichprobe:  $x = (x_1, x_2, \dots, x_n) \rightarrow T(x)$

Mit  $n$  mal ziehen zufällig mit Zurücklegen aus der Stichprobe erhält man

$$x^* = x_1^*, x_2^*, \dots, x_n^* \rightarrow T(x) \rightarrow T(x^*)$$

Mit den berechneten Statistiken  $T(x^{*1}), \dots, T(x^{*B})$  mit  $B = \text{Anzahl der Bootstrap-Samples}$  lassen sich Aussagen über die Varianz von  $T$  treffen.

$$Var_{F(T)} \approx \overline{Var}_{Boot(T)} = \left\{ \frac{1}{B-1} \sum_{b=1}^B [T(x^{*b}) - \bar{T}_{Boot}]^2 \right\}$$

mit

$$\bar{T}_{Boot} = \frac{1}{B} \sum_{b=1}^B T(x^{*b})$$



# LITERATUR

## Literatur

Backert, W. (2001). Armutrisiko: Überschuldung, in: Barlösius, E./Ludwig-Mayerhofer, W. (Hrsg.): Die Armut der Gesellschaft. Opladen. S. 243 – 261.

Die Armutskonferenz, European Anti Poverty Network (2008). Armut in Europa, Aktuelle Daten und Fakten der Europäischen Union, [www.armutskonferenz.at](http://www.armutskonferenz.at) – [www.eapn.eu](http://www.eapn.eu).

Efron B., Tibshirani R.J. (1993). An Introductio tot the Bootstrap, Monograhs on Statistics and Applied Probability 57, Chapman & Hall/CRC.

European Commission (2008). Financial Service Provision and Prevention on Financial Exclusion.

European Commission (2010). Mitteilung der Kommission, Europa 2020, Eine Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum.

Guger, A./Marterbauer, M. (2004). Die langfristige Entwicklung der Einkommensverteilung in Österreich, Studie des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung im Auftrag des Bundesministeriums für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz.

Kaiser, M./Stadler, M. (2009). Einkommen und Armut in Tirol. Ergebnisse aus EU-SILC 2007. Amt der Tiroler Landesregierung. Innsbruck.

Statistik Austria (2009). Armutgefährdung in Österreich, Band 2, EU-SILC 2008 Eingliederungsindikatoren.

Streuli, E. (2003). In Ermangelung finanzieller Ressourcen: Privatverschuldung in der Schweiz. In: Swiss Journal of Sociology, Jg. 29, Heft 2. Zürich. S. 293 – 317.

Till-Tentschert, U./Weiss, H. (2008). Merkmale deprivierter Lebensführung in Österreich. Armutslagen und Chancen für Eingliederung in Österreich. Arbeitspapier 1. Wien.

Townsend, P. (1979). Poverty in the United Kingdom. A Survey of Household Ressources and Standards of Living. Berkeley, University of California.